

# Der Nachhaltigkeitsbericht der Bank Coop 2008



Ergänzungsbericht zum Geschäftsbericht

fair banking  
**bank coop**

Die Bank Coop engagiert sich seit vielen Jahren für eine nachhaltige Entwicklung von Gesellschaft und Umwelt, für eine vielseitige, lebendige und menschliche Schweiz.

**Titelbild**

Foto aus «Urbane Pflanzenserie», © Ruedi Walti, Basel

Im Geschäftsbericht 2008 publiziert die Bank Coop eine Serie von Fotografien bekannter Schweizer Fotografen. Diese wurden eingeladen, uns ihr - sicherlich subjektives - Bild «ihrer Schweiz» zu überlassen. Das Titelbild dieses Ergänzungsberichts wurde in dieser Serie veröffentlicht.

# Geschätzte Leserin, geschätzter Leser



Die globale Wirtschaftskrise und deren Auswirkungen stellen die Menschen weltweit vor grosse Herausforderungen. Die Ursachen für diese Krise sind komplex und die Verantwortung dafür kann nicht einzelnen Akteuren der Finanz- und Wirtschaftswelt zugewiesen werden. Unbestritten ist dennoch, dass die kurzsichtige Gewinnmaximierung und eine nicht nachhaltige Wirtschaftsweise zu einem drastischen Einbruch der Weltwirtschaft erheblich beigetragen haben.

Die heutige Krise bietet aber auch die Chance, sich darauf zurückzubedenken, wie wir einen Beitrag leisten können, langfristig Wohlstand zu schaffen und Entscheide zu treffen, um die Entwicklung Richtung Nachhaltigkeit zu lenken. Für die Bank Coop bedeutet dies, dass wir unsere Anstrengungen, ein Gleichgewicht zwischen Ökonomie, Ökologie und sozialer Ver-

antwortung herzustellen, konsequent weiterführen. Unter diesem Gesichtspunkt ist für unsere Bank die Vertrauenswürdigkeit gegenüber unseren Kundinnen und Kunden ein zentrales Gut.

Der Erfolg unserer nachhaltigen Geschäftsstrategie zeigt sich im respektablen Geschäftsergebnis des Jahres 2008. Dass wir Chancen und Risiken genau abwägen und somit unsere volkswirtschaftliche Verantwortung wahrnehmen, bewirkt Kontinuität und Solidität und schafft Vertrauen. Dieses spiegelt sich in der hohen Zahl von 25 000 neuen Kundinnen und Kunden wider, die im Jahr 2008 mit der Bank Coop eine Kundenbeziehung eingegangen sind.

Verantwortliches Handeln dient aber auch der Sicherung unseres langfristigen Unternehmenserfolgs. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiges Wachstum nur erreicht werden kann, wenn wir als Bank den Interessen unserer Kundinnen und Kunden, Aktionärinnen und Aktionäre, unserer Mitarbeitenden und allen übrigen Akteuren, mit denen wir in Verbindung stehen, gerecht werden. Nicht zuletzt sehen wir es als unsere Aufgabe, den Ressourcenverbrauch und die Umweltbelastungen, die im Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit entstehen, permanent zu reduzieren.

**Gesellschaftliche Verantwortung sehen wir als Chance: Nachhaltigkeit ist für die Bank Coop ein integraler Bestandteil der Geschäftsstrategie und Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg.**

Ergänzend zum Geschäftsbericht geben wir im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht vertieft Einblick in unser Engagement und unsere Nachhaltigkeitsleistung. Damit wollen wir

Transparenz bezüglich unseres Beitrags zu einer nachhaltigen Entwicklung schaffen und aufzeigen, welchen Herausforderungen wir uns heute und auch in Zukunft zu stellen haben.

Mit freundlichen Grüssen

**Andreas Waespi**  
Vorsitzender der Geschäftsleitung

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Über diesen Bericht</b>	<b>5</b>
<b>Die Bank Coop</b>	<b>6</b>
<b>Strategie und Management</b>	<b>7</b>
Strategie	7
Management	9
Der Beirat Nachhaltigkeit	9
Corporate Governance	11
Compliance	11
Risikomanagement	11
Kreditvergabe	12
<b>Bank Coop - wirtschaftliche Nachhaltigkeit</b>	<b>13</b>
<b>Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen</b>	<b>16</b>
Nachhaltige Hypotheken	16
Anlageprodukte	16
Kennzahlen Produkte und Dienstleistungen mit ökologischem und sozialem Nutzen	18
<b>Unsere Anspruchsgruppen - eine faire Partnerschaft</b>	<b>19</b>
Partnerschaften	20
Mitgliedschaften	20
<b>Engagement für Kundinnen und Kunden</b>	<b>21</b>
<b>Verantwortung für Mitarbeitende</b>	<b>23</b>
Soziale Leistungskennzahlen	27
<b>Nachhaltige Beschaffung</b>	<b>28</b>
Verhältnis zu Lieferanten	28
Richtlinien zur nachhaltigen Beschaffung	28
• Nachhaltigkeitsvereinbarung für Lieferanten	28
• Erklärung über die Einhaltung von Arbeitsbedingungen und der Arbeitsschutzbestimmungen	28
<b>Schutz der Ressourcen - Reduktion der Umweltbelastungen</b>	<b>29</b>
Betriebliches Umweltmanagement	29
Kennzahlen für die betriebliche Umweltleistung	30
Gebäudemanagement und Betriebsökologie	32
Klimapolitik	35
<b>Engagement für die Gesellschaft</b>	<b>37</b>
<b>Beurteilung durch Dritte</b>	<b>39</b>
<b>Das Nachhaltigkeitsprogramm der Bank Coop</b>	<b>40</b>
<b>GRI Content Index Bank Coop 2008</b>	<b>48</b>
<b>Impressum/Kontakt</b>	<b>54</b>


# Über diesen Bericht

Im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht wird über sämtliche Aspekte der Geschäftstätigkeit reflektiert. Der Bericht ergänzt den Geschäftsbericht und wurde als Online-Bericht konzipiert. Wir verweisen ausdrücklich auf die Berichterstattung im Geschäftsbericht 2008 der Bank Coop. Die Links bei den jeweiligen Abschnitten in diesem Bericht ermöglichen den direkten Zugang zu den Informationen im Geschäftsbericht. Dies lässt eine interaktive und selektive Lektüre der beiden Berichte zu und erleichtert die Informationsbeschaffung per Internet auf der Website der Bank Coop. Sofern nichts anderes erwähnt wird, beziehen sich die Angaben in diesem Bericht auf die gesamte Bank Coop (Hauptsitz, Regionensitze und Geschäftsstellen) und auf das Engagement der Bank im Jahr 2008.


Die Nachhaltigkeitsberichterstattung im Geschäftsbericht und in diesem ergänzenden Nachhaltigkeitsbericht erfolgt in Anlehnung an die Leitlinien der Global Reporting Initiative (G3 Guidelines) unter besonderer Berücksichtigung des Zusatzes für Finanzdienstleister (Financial Services Sector Supplement, Version 3.0/FSSS Endversion 2008). Zusätzlich publizieren wir die betriebsökologischen Leistungskennzahlen gemäss VfU-Indikatoren 2005. Die Berechnung der Emissionskennzahlen erfolgt gemäss VfU-Berechnungsschema 2007. (Verein für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen e.V. [VfU].)

Die GRI ist eine internationale Übereinkunft, die vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) unterstützt wird und zum Ziel hat, allgemein anerkannte Richtlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung zu erstellen. Die GRI-Leitlinien gelten als internationaler Standard im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Global Reporting Initiative (GRI)

 [www.globalreporting.org](http://www.globalreporting.org)

Verein für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen e.V.

 [www.vfu.de](http://www.vfu.de)

## Selbsteinstufung der GRI-Anwendungsebene

Durch die Selbsteinstufung wird angegeben, welche Elemente des GRI-Berichtsrahmens bei der Erstellung des Berichts angewendet wurden. Damit wird den Leserinnen und Lesern des Berichts ein Mass dafür gegeben, inwieweit der GRI-Leitfaden und andere Bestandteile des Berichtsrahmens bei der Erstellung des Berichts angewendet wurden. Die Skala der Anwendungsebenen bewegt sich zwischen C und A+. Die Selbsteinstufung der Bank Coop lautet «B». Über die Vollständigkeit der Berichterstattung gemäss GRI gibt der GRI Content Index Auskunft.



 GRI Content Index

[www.bankcoop.ch/gri-content-index-2008.pdf](http://www.bankcoop.ch/gri-content-index-2008.pdf)

Dieser ergänzende Nachhaltigkeitsbericht der Bank Coop wird jährlich erstellt und im Internet publiziert. Dies gewährleistet den öffentlichen Zugang zu den Informationen über die Nachhaltigkeitsleistungen. Der Bericht erscheint nur in deutscher Sprache und ist als Download verfügbar.

 [www.bankcoop.ch/nachhaltigkeit](http://www.bankcoop.ch/nachhaltigkeit)

**Transparenz in der Berichterstattung ist der Schlüssel zu Glaubwürdigkeit und Vertrauen.**


# Die Bank Coop

Die **Bank Coop AG** ist eine gesamtschweizerisch tätige Bank. Sie offeriert alle wesentlichen Bankprodukte und Dienstleistungen für Privatkunden und KMU. Im Zentrum stehen die Kundinnen und Kunden mit ihren Bedürfnissen. Als kundennahe Bank legt die Bank Coop Wert auf faire Konditionen. Sie differenziert sich durch ein umfassendes Angebot an nachhaltigen Bankprodukten und Engagements zum sensiblen Ressourcenumgang zugunsten späterer Generationen. Mit der Dienstleistung «eva» hat die Bank Coop zudem ein spezielles Angebot für Frauen.

Seit 2000 hält die Basler Kantonalbank eine Mehrheitsbeteiligung an der Bank Coop. Die Bank Coop wurde am 30. Oktober 1927 vom Verband Schweizerischer Konsumvereine (heute Coop) zusammen mit dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund als «Genossenschaftliche Zentralbank» gegründet und firmierte von 1995 bis 2000 unter dem Namen «Coop Bank».

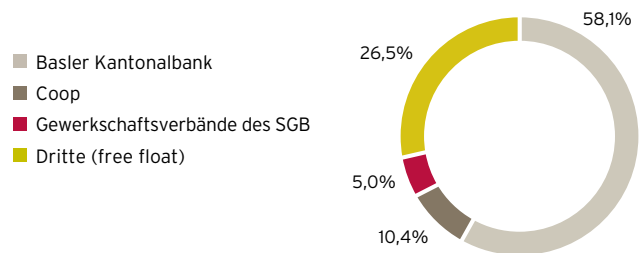
Die Bank Coop AG positioniert sich als Retailbank mit Präsenz in allen Landesteilen. Sie konzentriert ihre Tätigkeit auf Städte und Agglomerationen und verfügt im Wirtschaftsraum Schweiz über insgesamt 34 Geschäftsstellen.

Als Aktiengesellschaft ist die Bank Coop an der SWX Swiss Exchange kotiert.

Weitere Informationen zur Bank Coop  
 [www.bankcoop.ch/wir-ueber-uns](http://www.bankcoop.ch/wir-ueber-uns)

## Besitz- und Eigentumsverhältnisse

### Aktionärsstruktur (per 31.12.2008)



Stimmrechtsgebundene Gruppe: Basler Kantonalbank / Coop mit insgesamt 68,5% Stimmen.



Weitere Informationen zu den Besitz- und Eigentumsverhältnissen s. GB 2008, S. 68 u. S. 99  
[www.bankcoop.ch/gb-2008.pdf](http://www.bankcoop.ch/gb-2008.pdf)

# Strategie und Management

## Strategie

Nachhaltiges Handeln ist in der Strategie fest verankert. Es wird angestrebt, Nachhaltigkeitsaspekte in alle Prozesse und Tätigkeitsgebiete zu integrieren. Auf die Formulierung einer separaten Nachhaltigkeitsstrategie wird bewusst verzichtet. Die Verfolgung von nachhaltigen Zielen ist Teil der Gesamtstrategie der Bank. Dabei bilden das nachhaltige Wachstum der Bank, die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden, die Fairness und Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt die Grundlage der strategischen Ausrichtung der Bank Coop.

Die Bank Coop ist eine gesamtschweizerisch tätige Vertriebsbank und konzentriert sich hauptsächlich auf die Bedürfnisse von Privatkunden und von kleinen und mittleren Unternehmen. Sie verfolgt in ihren Geschäftstätigkeiten im Sinne der Nachhaltigkeit neben wirtschaftlichen Zielen auch soziale, ethische und ökologische Grundwerte und untermauert dies mit entsprechenden Angeboten und Massnahmen. Dies im Bewusstsein, dass eine ausgewogene Berücksichtigung dieser Aspekte dazu beiträgt, den Unternehmenswert zu steigern.

Die Gruppenzugehörigkeit zur Basler Kantonalbank bringt die Bank Coop mit dem gemeinsamen Markenclaim «fair banking» zum Ausdruck. Mit dem Claim «fair banking» wird die strategisch festgelegte Werthaltung der Bank nach innen und aussen dokumentiert.

**Fairness sowie Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt sind die Grundlagen der strategischen Ausrichtung der Bank Coop.**

### **Zuverlässige Bankdienstleistungen zu fairen Konditionen heisst**

Proportionen wahren: hohe Risiken bei Dienstleistungen und Produkten vermeiden - im Interesse der Kundschaft und der Bank.

Nutzen für beide Seiten: massvolle Gebühren und Spesen für Dienstleistungen und Produkte erheben. Angestrebt werden vernünftige Margen für die Bank und anständige Preise für die Kundschaft.

### **Faire Partnerschaft mit den Kundinnen und Kunden heisst**

Respekt: die Kundinnen und Kunden mit ihren Anliegen und Bedürfnissen ernst nehmen.

Offenheit: den Kundinnen und Kunden Dienstleistungen und Produkte so erklären, dass sie sie verstehen und selbstverantwortlich entscheiden können.

Berechenbarkeit: stets so handeln, dass die Kundinnen und Kunden wissen, was sie erwarten können und was nicht.

### **Fairer Umgang mit Gesellschaft und Umwelt heisst**

Volkswirtschaftliche Verantwortung: attraktive Arbeits- und Ausbildungsplätze anbieten und die unternehmerische Verantwortung in der Gesellschaft wahrnehmen.

Betriebliche Ressourceneffizienz: als permanente Aufgabe den Ressourcenverbrauch und damit die Umweltbelastung reduzieren.

Kultureller und sozialer Beitrag: im Rahmen des Sponsorings und der Vergabungen einen Beitrag zum kulturellen und sozialen Leben leisten.

 [www.bankcoop.ch/fairbanking](http://www.bankcoop.ch/fairbanking)

### **Das Leitbild der Bank Coop**

Das Leitbild der Bank Coop bildet die Grundlage für die Zusammenarbeit der Mitarbeitenden und für den Umgang mit unseren wichtigsten Anspruchsgruppen.

#### **Vision**

Mit Fairness an die Spitze

#### **Mission**

Die Sicherung der langfristigen Existenz der Bank durch nachhaltiges Ertragswachstum ist oberste Führungsmaxime

#### **Werte**

Fairness, Glaubwürdigkeit, Disziplin

Wir sind eine führende gesamtschweizerische Vertriebsbank für Privatkunden und KMU. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht die partnerschaftliche Beziehung zu unseren Kunden und den Mitarbeitenden. Wir erbringen qualitativ hochstehende Dienstleistungen zu fairen Preisen, gehen sorgfältig mit den natürlichen Ressourcen um und leisten unseren Beitrag zum sozialen und kulturellen Leben.

Für Produkte und unterstützende Dienstleistungen gilt: Wir machen das selbst, was wir besser und wirtschaftlicher können als andere Anbieter auf dem Markt. In allem, was wir tun, stellen wir höchste Ansprüche an Service und Qualität.

**Nachhaltiges Denken und Handeln ist kein «nice to have», sondern im Leitbild festgehaltener Grundsatz für den Umgang mit unseren Anspruchsgruppen.**

### **Wir pflegen mit unseren Kundinnen und Kunden eine faire Partnerschaft.**

Unsere Kundinnen und Kunden stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Wir orientieren uns an ihren Zielen und Wünschen. Sie erleben bei uns exzellenten Service und eine hohe Qualität in der Beratung, den Produkten und Dienstleistungen.

### **Wir bieten unseren Mitarbeitenden faire Arbeitsbedingungen.**

Unsere Mitarbeitenden sind der Schlüssel zu unserem Erfolg. Wir bieten ihnen ein Arbeitsumfeld, das die persönliche Entfaltung in einer Atmosphäre der Wertschätzung ermöglicht. Dazu gehören die Aus- und Weiterbildung wie auch die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Es gilt der Grundsatz der Gleichberechtigung und der Gleichbehandlung.

### **Wir bieten unseren Aktionärinnen und Aktionären nachhaltige Erträge.**

Unser Ziel ist ein kontinuierliches Ertragswachstum. Dabei optimieren wir die Gewinne im Sinne der Nachhaltigkeit langfristig. Auf dieser Grundlage streben wir nach einer stabilen Kursentwicklung und einer attraktiven Dividende.

### **Wir pflegen faire Beziehungen zu unseren Lieferanten.**

Das Verhältnis zu unseren Lieferanten zeichnet sich aus durch eine gleichberechtigte und langfristige Beziehung. Dabei stellen wir an unsere Geschäftspartner gleich hohe Anforderungen wie an uns selbst. Wir pflegen geschäftliche Beziehungen bevorzugt mit Unternehmen, die sich ebenfalls an den Prinzipien des nachhaltigen Wirtschaftens orientieren.

### **Wir übernehmen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt.**

Unser Handeln steht im Einklang mit der Gesetzgebung und den Standesregeln. Wir betrachten uns als Teil der Gesellschaft und achten die Interessen der Gemeinschaft. Wir sind ein Teil der Umwelt. Deshalb gehen wir schonend mit den Ressourcen um. Durch unser Umweltmanagementsystem verknüpfen wir Umweltverantwortung mit Kostenbewusstsein. Unser Ziel ist eine Verbesserung der Ökoeffizienz.



Leitbild der Bank Coop  
[www.bankcoop.ch/leitbild.pdf](http://www.bankcoop.ch/leitbild.pdf)

## Management

Das zentrale Instrument bei der Überwachung der Strategieumsetzung ist die Balanced Scorecard. Ergänzend zu den traditionellen finanziellen Kennzahlen, welche eher vergangenheitsorientiert informieren, erlauben Leistungsindikatoren aus den Bereichen Prozesse, Kunden und Mitarbeitende eine frühzeitige Erkennung von Veränderungen. Die strategischen Zielsetzungen der BSC werden von der Geschäftsleitung definiert und jährlich anlässlich der Strategieüberarbeitung überprüft.

Mit dem Verbesserungsprojekt «Prozessmanagement» hat die Bank Coop einen wichtigen Schritt von der funktionalen zur prozessualen Organisation vollzogen. Es besteht ein strukturiertes, unternehmensweites Prozessmodell, welches nach dem Top-down-Ansatz entwickelt wurde. Die Grobstruktur unterteilt die Gruppen Geschäftsprozesse, Managementprozesse sowie unterstützende Prozesse. Als Schlüsselprozesse sind diejenigen Prozesse gekennzeichnet, welche für die Strategieumsetzung der Bank von übergeordneter Bedeutung sind (derzeit 17). Diese umfassen sämtliche Nachhaltigkeitsaspekte und nehmen Bezug auf die Bedürfnisse und Erwartungen von Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden, Aktionärinnen und Aktionären, den Partnerinnen und Partnern und der Gesellschaft.

Das Engagement der Bank Coop im Bereich der Nachhaltigkeit wird zentral von der Fachstelle Nachhaltigkeit koordiniert. Die Fachstelle ist organisatorisch im Rahmen eines Kompetenzzentrums dem Präsidialbereich des Konzerns angegliedert. Die Fachstelle steht im ständigen Dialog mit den Bereichen und den relevanten Fachabteilungen der Bank Coop. Diese Struktur stellt sicher, dass die einzelnen strategischen Vorgaben und unternehmerischen Zielsetzungen verfolgt und im Kontext der unternehmerischen Verantwortung vernetzt werden. Zudem gehört der Leiter der Fachstelle dem Beirat Nachhaltigkeit an. Damit wird die Kommunikation zwischen Geschäftsleitung, Beirat Nachhaltigkeit und den Geschäftsbereichen gewährleistet. Im Weiteren pflegt die Fachstelle Kontakte zu Fachgruppen im Bereich Nachhaltigkeit. Dies umfasst neben privatwirtschaftlichen Gruppen insbesondere auch Behörden, Verbände und Nichtregierungsorganisationen.

### Umweltmanagement

Zur Umsetzung der betriebsökologischen Zielsetzungen hat die Bank Coop ein betriebliches Umweltmanagementsystem implementiert. Dieses lehnt sich am

ISO-Standard 14031, Umweltmanagement - Umweltleistungsbewertung - Leitlinien, an. Ziel dieses internen Managementsystems ist es, der Unternehmensleitung die nötigen Unterlagen zur Beurteilung und Steuerung der betriebsökologischen Leistungen der Bank Coop an die Hand zu geben. Die Festlegung der relevanten Aspekte und die Berichterstattung stützen sich auf anerkannte, branchenspezifische Standards (siehe S. 29 f.).

Die übergeordneten Zielsetzungen des Umweltmanagements sind im Umweltleitbild des Konzerns festgelegt worden.



Umweltleitbild des Konzerns BKB/Bank Coop  
[www.bankcoop.ch/umweltleitbild-des-konzerns-bkb-bank-coop.pdf](http://www.bankcoop.ch/umweltleitbild-des-konzerns-bkb-bank-coop.pdf)

## Der Beirat Nachhaltigkeit

Der Beirat Nachhaltigkeit wirkt als beratendes Gremium aktiv bei der Festlegung der Strategie und der Geschäftspolitik der Bank Coop mit und berät die Geschäftsleitung bei Entscheidungen, die ökologische, soziale oder ethische Belange betreffen. In die Kompetenz des Beirats fällt neben einer aktiven Begleitung des Engagements im Bereich der Nachhaltigkeit die Vergabe des bankeigenen Prädikats «Nachhaltigkeit kontrolliert». Mit diesem Prädikat zeichnet die Bank Produkte aus, die es den Kundinnen und Kunden ermöglichen, einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Der Beirat Nachhaltigkeit besteht aus mindestens sechs und höchstens acht Mitgliedern, wobei mindestens die Hälfte der Mitglieder nicht in einem Arbeitsverhältnis mit der Bank Coop stehen oder Mitglieder des Verwaltungsrates sein dürfen.

Der Beirat Nachhaltigkeit konstituiert und ergänzt sich selbst. Ein ausgeglichenes Verhältnis der Geschlechter unter den Mitgliedern sowie eine ausgeglichene regionale Herkunft soll bei der Wahl berücksichtigt werden. Die definitive Wahl der Mitglieder des Beirats Nachhaltigkeit beziehungsweise deren Abberufung bedarf der Zustimmung der Geschäftsleitung der Bank Coop.

Der aktuelle Beirat setzt sich aus drei Vertretern der Bank Coop sowie aus vier unabhängigen, externen Persönlichkeiten zusammen, die unterschiedliche Kompetenzbereiche abdecken.

## Beirat Nachhaltigkeit der Bank Coop

### Bankexterne Mitglieder



**lic. phil. Pascale Bruderer,**  
Unternehmensberaterin, Nationalrätin SP



**Dr. Barbara E. Ludwig,** Leiterin der  
Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justiz-  
vollzug des Kantons Luzern



**Prof. em. Dr. Heidi Schelbert-Syfrig,**  
Honorarprofessorin Uni Zürich



**Dr. Andreas Sturm,** Sturm Consulting,  
Ellipson AG (Teilhaber und VR), phorbis  
Communications AG (Teilhaber und VR),  
claro fair trade AG (VRP)

### Bankinterne Mitglieder



**Sandra Lienhart**  
Stv. Vorsitzende der Geschäftsleitung,  
Mitglied der Konzernleitung BKB/Bank Coop



**Mathias von Wartburg**  
Leiter Competence Center Marketing



**Hansjörg Ruf**  
Leiter Fachstelle Nachhaltigkeit

## Corporate Governance

Die Bank Coop veröffentlicht im Geschäftsbericht ausführliche Angaben über Führung und Kontrolle auf oberster Unternehmensebene gemäss der «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» der SWX Swiss Exchange. Dieser informiert umfassend über die Konzernstruktur und das Aktionariat, die Kapitalstruktur, den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung, über Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen. Im Weiteren wird im Geschäftsbericht über die Mitwirkungsrechte der Aktionäre, über die Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen, über die Revisionsstelle sowie die Informationspolitik Bericht erstattet.

Die transparente Offenlegung der Organisations- und Managementstruktur - sowie anderer Aspekte der Corporate Governance - erleichtert den verschiedenen Interessengruppen, die Qualität der Bank Coop und ihres Managements zu beurteilen, und unterstützt die Investoren bei ihren Anlageentscheidungen.



Weitere Informationen zu Corporate Governance s. GB 2008, S. 68 f.  
[www.bankcoop.ch/gb-2008.pdf](http://www.bankcoop.ch/gb-2008.pdf)

## Compliance

Die Bank Coop betreibt das Bankgeschäft im Rahmen der für sie geltenden Vorschriften. Das schweizerische Recht und entsprechende Landesregeln auferlegen den Banken in der Schweiz strenge Auflagen insbesondere bezüglich der Geldwäscherei und der Einhaltung der Sorgfaltspflichten. Alle Mitarbeitenden sind bei Ausübung ihrer Geschäftsaktivitäten verpflichtet, die für sie geltenden Vorschriften zu kennen und diese einzuhalten. Bei Verstössen haben die Mitarbeitenden mit gesetzlichen und/oder betrieblichen Sanktionen zu rechnen.

Als Compliance gilt das Einhalten von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie die Beachtung von marktüblichen Standards und Landesregeln. Dies geht über das eigentliche Bankgeschäft hinaus und betrifft sämtliche Aktivitäten der Bank Coop. Die Compliance-Aufgaben werden bei der Bank Coop hinsichtlich gewisser Vorschriften zentral durch die Abteilung Recht & Compliance, für andere dezentral von verschiedenen anderen Organisationseinheiten wahrgenommen. Die Compliance-Koordinationsstelle ist primär verantwortlich für die Gesamtübersicht der wahrzunehmenden

Compliance-Aufgaben, die jährliche Einschätzung des Compliance-Risikos sowie die Berichterstattung an die Geschäftsleitung sowie das Audit Committee.

Die wesentlichen Compliance-Aufgabengebiete sind in einer internen Weisung\* festgehalten, welche auch die Verantwortlichkeiten und die Methodik zur Einschätzung der Risiken regelt. Zu den Compliance-Aufgabengebieten gehören insbesondere auch die Bekämpfung der Geldwäscherei, die Verhinderung unerlaubter Verhaltensweisen wie Insiderhandel, Kursmanipulationen und die Verletzung weiterer regulatorischer Bestimmungen.

**Die Einhaltung von Corporate-Governance-Richtlinien sowie der gesetzlichen Vorgaben und Landesregeln ist Grundvoraussetzung für gesellschaftlich verantwortliches Handeln.**

### Sorgfaltspflichten und Geldwäscherei

Sämtliche Mitarbeitende der Bank haben mittels eines Web-basierenden Schulungstools eine Grundausbildung zu absolvieren, die sicherstellt, dass sie sich das Wissen hinsichtlich Sorgfaltspflichten und Geldwäscherei aneignen und Sicherheit bei der Beachtung der Vorgaben in Bezug auf die Sorgfaltspflichten und Geldwäscherei-Gesetzgebung erhalten.

[www.gwg.admin.ch](http://www.gwg.admin.ch); [www.swissbanking.org](http://www.swissbanking.org)

## Risikomanagement

Die Bank Coop steuert als Teil des Konzerns BKB ihre Risiken autonom. Die Methoden bezüglich der Identifikation, der Messung und der Bewirtschaftung der Risiken der Bank Coop sind jedoch innerhalb des Konzerns abgestimmt. Im Bereich der Risikokontrolle fand sowohl für die Konzepte für das Risikomanagement als auch für die Kreditpolitik eine Harmonisierung statt. Die Dokumente werden jährlich den veränderten Verhältnissen angepasst, von der Geschäftsleitung überprüft und vom Verwaltungsrat genehmigt. Das Risikoreporting an den Verwaltungsrat erfolgt vierteljährlich in standardisierter, transparenter und stufengerechter Form. Die Geschäftsleitung wird monatlich über die aktuelle Risikolage informiert. Für die Bank Coop sind das Kreditrisiko und das Marktrisiko (Zinsänderungsrisiko) die wesentlichsten Risikokategorien.

\* Dokumente nicht öffentlich

Für diese Risiken finden in der Bank Coop eine Überwachung und eine Risikokontrolle sowie ein Reporting durch Einheiten statt, die unabhängig von allen Stellen sind, die diese Risiken eingehen dürfen. Alle risikorelevanten Grössen werden zudem regelmässig auf Stufe Konzern aggregiert und überwacht. Es sind dies im Einzelnen: erforderliche und anrechenbare Eigenmittel, Liquidität, Zinsrisiken im Bilanzstrukturportfolio, Adressausfallrisiken im Interbankenbereich und Kreditrisiken, insbesondere Klumpen- und Länderrisiken.

## Kreditvergabe

Voraussetzung für die Gewährung von Krediten ist eine eingehende Prüfung der Kreditnehmerin, des Kreditnehmers. Die Bank Coop prüft vorab deren Bonität, schliesst zudem bei der Kreditprüfung auch soziale und ökologische Aspekte in die Bonitätsprüfung mit ein. In der Kreditpolitik\* der Bank Coop wird im Grundsatz festgelegt, dass jedes Kreditgeschäft den rechtlichen, ethischen und ökologischen Anforderungen entsprechen muss.

Von den gewährten Krediten an Kundinnen und Kunden von insgesamt rund CHF 11 Mia. betreffen CHF 10,50 Mia. Hypothekarforderungen. Sämtliche Hypothekarkredite werden bezüglich möglicher Altlastenrisiken geprüft. Für die Bank Coop bestehen als ausschliesslich national tätiges Unternehmen keine Risiken durch Investitionen oder Projektfinanzierungen im Sinne der «Equator Principles» (Richtlinien für Finanzdienstleister in Bezug auf die Bestimmung, Beurteilung und Handhabung sozialer und ökologischer Risiken in Nicht-OECD-Ländern oder Ländern, die von der Weltbank nicht als Hochlohnland eingestuft werden). Ausleihungen mit ökologischen oder sozialen Grossrisiken bestehen bei der Bank Coop nicht.



Weitere Informationen zum Risikomanagement s. GB 2008, S. 82 f.  
[www.bankcoop.ch/gb-2008.pdf](http://www.bankcoop.ch/gb-2008.pdf)



Weitere Informationen zu den Bewertungsgrundsätzen von Kundenausleihungen s. GB 2008, S. 86  
[www.bankcoop.ch/gb-2008.pdf](http://www.bankcoop.ch/gb-2008.pdf)



Offenlegung der Kreditrisiken nach Basel II per 31.12.2008  
[www.bankcoop.ch/offenlegung-nach-basel-ii-2008.pdf](http://www.bankcoop.ch/offenlegung-nach-basel-ii-2008.pdf)



[www.equator-principles.com](http://www.equator-principles.com)

# Bank Coop – wirtschaftliche Nachhaltigkeit

Der Erfolg einer konsequenten Umsetzung der nachhaltigen Geschäftsstrategie zeigt sich im respektablen Geschäftsergebnis des Jahres 2008. Dass wir unsere volkswirtschaftliche Verantwortung wahrnehmen, bewirkt Kontinuität und Solidität und schafft Vertrauen. Dieses spiegelt sich in der hohen Zahl von 25 000 neuen Kundinnen und Kunden wider, welche 2008 mit der Bank Coop eine Kundenbeziehung eingegangen sind.

Trotz äusserst schwierigem Marktumfeld im Zeichen der Finanzkrise kann die Bank Coop für 2008 ein solides Ergebnis vorweisen. Der Bruttogewinn von CHF 112,95 Mio. ist gegenüber dem Vorjahr um 15,6 % tiefer ausgefallen. Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem 31.12.2007 um 7,3 % auf CHF 13,32 Mia. erhöht. Im momentanen Bankenumfeld stellt dies einen klaren Beweis dar, dass sich die Bank Coop auf ein kontinuierliches und solides Wachstum konzentriert. Zudem verstärkt die Bank Coop ihre Eigenmittel um CHF 39,04 Mio. auf CHF 839,81 Mio.

Einen rekordhohen Zuwachs weisen die Kundengelder mit einem Plus von 10,6% bzw. CHF 831,95 Mio. auf. Dazu haben alle in den Kundengeldern enthaltenen

Grössen, nämlich die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform, die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden und die Kassenobligationen, beigetragen. Auch die Kundenausleihungen – das sind die Hypothekarforderungen und die Forderungen gegenüber Kunden – sind gewachsen, und zwar um 4,3%. Sie wiesen per 31.12.2008 gesamthaft CHF 11,05 Mia. auf.

Die Bank Coop-Aktie hat sich 2008 stabil entwickelt. Per 31.12.2008 lag der Kurs bei 74.50 CHF, also knapp 4 CHF unter dem Kurs zu Jahresbeginn. Im Vergleich dazu haben der SPI und der SMI beide über 34% verloren und der Branchenindex Banken sogar ein Minus von 48,8% verzeichnet.

In den letzten Jahren erhielten die Bank Coop-Aktionäre eine Bruttodividende von CHF 1.80 pro Aktie. Für 2008 wird wiederum eine Dividende von CHF 1.80 pro Aktie ausbezahlt, sodass sich dadurch eine anschauliche Dividendenrendite von 2,4% für das letzte Jahr ergibt. So können auch die Aktionärinnen und Aktionäre vom soliden Ergebnis und einer nachhaltig ausgerichteten Wachstumspolitik profitieren.

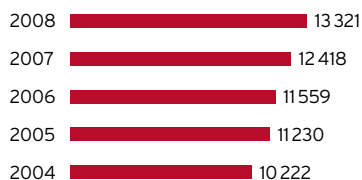
<b>Zahlenspiegel Bank Coop</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Betriebsertrag	CHF 262,2 Mio.	CHF 286,6 Mio.	CHF 272,2 Mio.
Bruttogewinn	CHF 112,9 Mio.	CHF 133,8 Mio.	CHF 126,0 Mio.
Jahresgewinn	CHF 64,8 Mio.	CHF 81,5 Mio.	CHF 68,3 Mio.
Bilanzsumme	CHF 13,2 Mia.	CHF 12,4 Mia.	CHF 11,5 Mia.
Kundenausleihungen	CHF 11 045 Mio.	CHF 10 586 Mio.	CHF 9 829 Mio.
Publikumsgelder	CHF 11 449 Mio.	CHF 10 502 Mio.	CHF 9 914 Mio.
Eigenkapitalrendite	10,1%	13,3%	13,1%
Cost-Income Ratio	56,9%	53,3%	53,7%
Anzahl Beschäftigte (100%-Stellen)	652	634	636

# 5-Jahre-Vergleich wichtiger Kennzahlen

## Bilanz

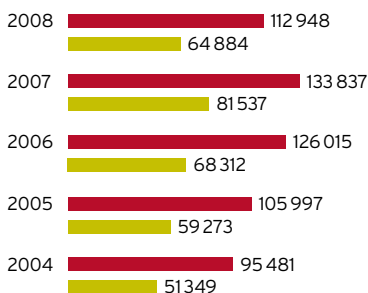
### Bilanzsumme

in Mio. CHF



### Gewinn

in 1000 CHF



■ Bruttogewinn  
■ Jahresgewinn

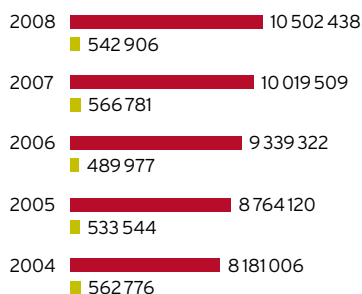
### Eigenkapital vor Gewinnverwendung

in 1000 CHF



### Kundenausleihungen

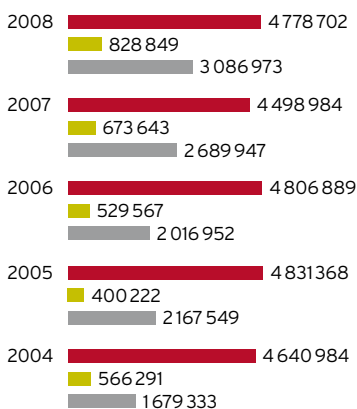
in 1000 CHF



■ Hypothekarforderungen  
■ Forderungen gegenüber Kunden

### Kundengelder

in 1000 CHF

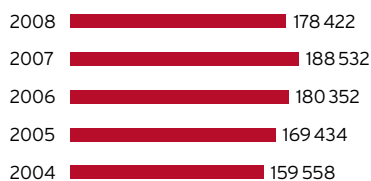


■ Spar- und Anlagegelder  
■ Kassenobligationen  
■ Übrige Gelder

## Erfolgsrechnung

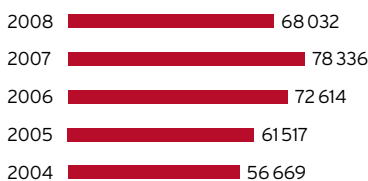
### Zinsengeschäft

in 1000 CHF



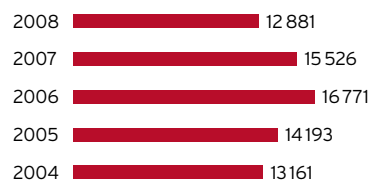
### Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

in 1000 CHF



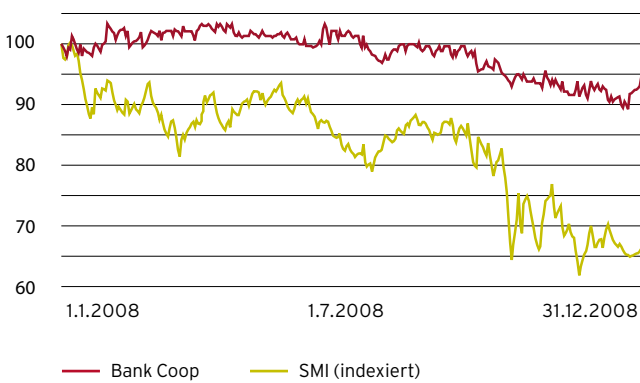
### Handelsgeschäft

in 1000 CHF



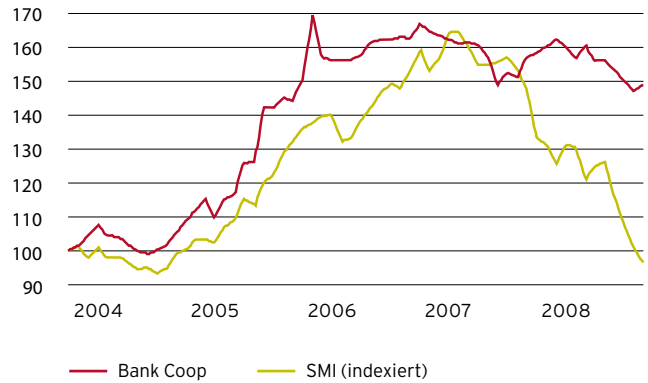
### Kursentwicklung 2008 Inhaberaktie Bank Coop AG

in Prozenten (%)



### 5-Jahre-Entwicklung Inhaberaktie Bank Coop AG

in Prozenten (%)



#### Aufwand

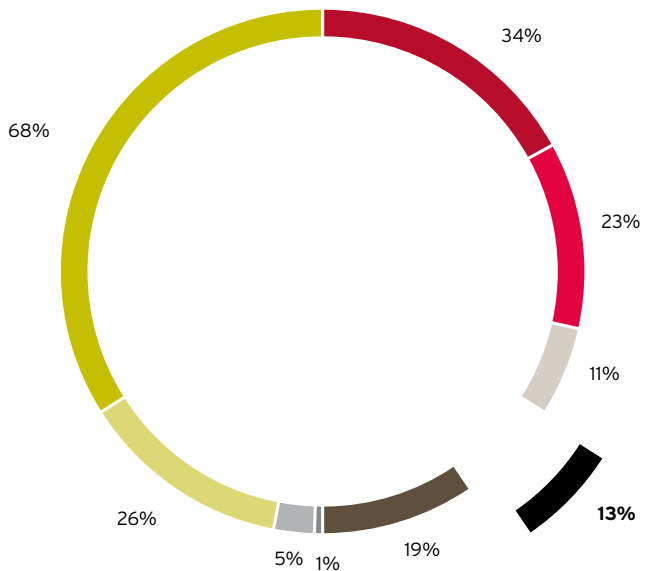
Personalaufwand	34%
Sachaufwand	23%
Abschreibungen/Wertberichtigungen/ Rückstellungen/Verluste	11%
Ausserordentlicher Erfolg/Steuern	19%

#### Gewinn

Jahresgewinn	13%
--------------	-----

#### Ertrag

Zinserfolg	68%
Kommissionserfolg	26%
Handelserfolg	5%
Übriger ordentlicher Erfolg	1%



Für weitere Angaben über den Geschäftsverlauf 2008 verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2008 [www.bankcoop.ch/gb-2008.pdf](http://www.bankcoop.ch/gb-2008.pdf)

# Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

Die Bank Coop will mit einem breiten Angebot an Produkten und Dienstleistungen den Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden entsprechen. Als Vertriebsbank bietet die Bank Coop mehrheitlich standardisierte Produkte an, welche die Grundbedürfnisse der Kundinnen und Kunden in den Bereichen Zahlen, Sparen, Anlegen, Finanzieren und Vorsorgen abdecken. Ergänzt wird das Angebot mit Produkten, welche die strategische Ausrichtung der Bank unterstreichen.



Weitere Informationen zu Produkten und Dienstleistungen / GB 2008 Seite 8 f.  
[www.bankcoop.ch/gb-2008.pdf](http://www.bankcoop.ch/gb-2008.pdf)



Übersicht über das Angebot [www.bankcoop.ch](http://www.bankcoop.ch)

Nachhaltige Bankprodukte haben für die Bank Coop einen hohen Stellenwert. Zum einen eröffnet sie damit ihren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, bei Bankgeschäften gesellschaftliche und ethisch-ökologische Aspekte zu berücksichtigen und zum anderen unterstreicht die Bank mit diesen Bankprodukten ihr Engagement für eine nachhaltige Entwicklung.

Die mit dem bankeigenen Prädikat «Nachhaltigkeit kontrolliert» ausgezeichneten Produkte der Bank Coop werden vom Beirat Nachhaltigkeit periodisch einem Audit unterzogen. Die Kundinnen und Kunden der Bank erhalten somit Gewähr, dass die mit diesem Prädikat versehenen Produkte den Anforderungen an Umweltverträglichkeit, Sozialverantwortung und Wirtschaftlichkeit entsprechen.

Weitere Informationen zu nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen

 [www.bankcoop.ch/nachhaltigkeit-produkte](http://www.bankcoop.ch/nachhaltigkeit-produkte)

**Wer beim Anlegen auch an kommende Generationen denkt, wählt nachhaltige Investments.**

## Nachhaltige Hypotheken

Abertausende Liegenschaften in der Schweiz weisen eine ungenügende Wärmedämmung und veraltete Anlagen für Heizung und Warmwasseraufbereitung auf. So verbraucht ein Haus, das vor 1970 gebaut wurde, gegenüber einem nach MINERGIE®-Standard erstellten Neubau bis zu viermal mehr Energie. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Ressourcenknappheit und der Klimaproblematik kommt der Erhöhung der Energieeffizienz bei Liegenschaften eine hohe Bedeutung zu. Langfristig kann der Energiebedarf aller Wohn- und Geschäftsgebäude in der Schweiz um 50 bis 70% reduziert werden. Voraussetzung dazu ist allerdings der konsequente Einbezug der energetischen Aspekte sowohl bei Neubauten als auch bei Sanierungen.

Die Bank Coop unterstützt Liegenschaftseigentümerinnen und -eigentümer bei der energetischen Sanierung und beim energieeffizienten Bauen. Sie gewährt bis zu 0,60% Zinsreduktion auf die aktuellen Hypothekarzinssätze für Renovationsvorhaben, die zu einer Energieeinsparung führen (Ökohypothek) oder für Bauten, die nach den Standards Minergie, Minergie-P oder Minergie-ECO erstellt oder saniert werden.

Die Zahl der gewährten Minergiehypotheken im Portefeuille der Bank Coop hat sich 2008 wie bereits Jahr 2007 beinahe verdoppelt. Dies, wie auch die starke Zunahme der nach Minergie zertifizierten Gebäude in der Schweiz, zeigt, dass sich der Baustandard Minergie sowohl im Wohnungsbau als auch bei gewerblich genutzten Gebäuden zunehmend durchsetzt. Mit der Gewährung von zinsvergünstigten Hypotheken für energieeffizientes Bauen und Sanieren fördert die Bank Coop die Reduktion des Energieverbrauchs im Gebäudereich. Damit leistet sie einen aktiven Beitrag zur Umsetzung der Energie- und Klimapolitik des Bundes und der Kantone und schafft Investitionsanreize.

## Anlageprodukte

Nachhaltige Anlagen haben, gemessen am Anteil der investierten Gesamtvermögen, heute noch ein verhältnismässig geringes Gewicht. Allerdings gibt es, wie die Entwicklung in den vergangenen Jahren deutlich zeigt, starke Tendenzen, dass nicht finanzielle Anlagekriterien zunehmend Eingang in den Entscheidungsprozess der Anlegerinnen und Anleger finden. Mehrheitlich sind dies noch institutionelle Investoren, wie Pensionskas-

sen, Stiftungen oder kirchliche Institutionen, doch genießt das Thema Nachhaltigkeit zunehmend auch bei privaten Anlegern einen hohen Stellenwert.

Anlegerinnen und Anleger erhalten mit dem Angebot an nachhaltigen Anlageprodukten der Bank Coop die Möglichkeit, mit ihrem Kapital eine angemessene Rendite zu erzielen und durch ihre Anlageentscheide gleichzeitig zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Damit helfen sie mit, die Lebensgrundlage der Menschheit zu erhalten, und bringen ihre Solidarität mit den heutigen und den kommenden Generationen zum Ausdruck.

### Nachhaltige Anlagefonds

Die Bank Coop wählt aus dem grossen Angebot an nachhaltigen Fonds einige qualitativ hochstehende Produkte aus. Der Auswahl der geeigneten Fonds kommt eine zentrale Bedeutung zu. Berücksichtigt werden dabei folgende Kriterien:

- Risikoprofil des Fonds
- Ökologische, ethische und soziale Ausrichtung
- Reputation, Glaubwürdigkeit und Unabhängigkeit der Fondsgesellschaften
- Risikostruktur und Performance
- Kompatibilität mit Strategie der Bank Coop

Die Fonds werden vor der Aufnahme in die Fondspalette und anschliessend periodisch im Rhythmus von zwei Jahren mittels eines vom Beirat Nachhaltigkeit definierten Fragenkatalogs einem ausführlichen Audit unterzogen. Über die Aufnahme der Fonds in die nachhaltige Fondspalette oder deren Ausschluss entscheidet abschliessend der Beirat Nachhaltigkeit der Bank Coop. Die ausgewählten Fonds werden mit dem Qualitätsprädiat «Nachhaltigkeit kontrolliert» ausgezeichnet. Die Prüfberichte werden im Internet publiziert.



[www.bankcoop.ch/audit\\_questionnaire.pdf](http://www.bankcoop.ch/audit_questionnaire.pdf)



[www.bankcoop.ch/nachhaltigkeit](http://www.bankcoop.ch/nachhaltigkeit)

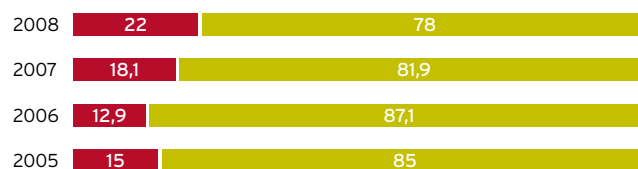
Das Volumen der von der Bank Coop verkauften nachhaltigen Anlagefonds betrug per 31.12.2008 190 Mio. CHF. Bei den nachhaltigen Fonds konnte damit trotz Finanzmarktkrise im Jahr 2008 ein Volumenzuwachs von rund 5% erzielt werden. Dieser Zuwachs ist mehrheitlich auf Umschichtungen von konventionellen in nachhaltige Fonds zurückzuführen. Der Anteil der nachhaltigen Fonds am gesamten Fondsvolumen beläuft sich nun auf 7% (2007: 5,4%).

### Nachhaltige Vermögensverwaltung

Im Bereich der nachhaltigen Vermögensverwaltung war bei der Bank Coop auch 2008 ein deutliches Wachstum festzustellen. Dies ist besonders erfreulich, weil in den Vorjahren bereits hohe Steigerungsraten erzielt wurden und vom höheren Niveau aus wiederum eine deutliche Zunahme möglich war. Sowohl bei den privaten Anlegerinnen und Anlegern wie auch bei den Institutionellen Kunden erfreuen sich die nachhaltigen Mandate steigender Beliebtheit. Mittlerweile werden 296 nachhaltige Mandate verwaltet, was einem Anteil von 22% aller Mandate bei der Bank Coop entspricht. Die negativen Folgen der Börsenturbulenzen und der Finanzmarktkrise haben sich jedoch mit einem Rückgang des verwalteten Volumens und der Performance auch auf die nachhaltige Vermögensverwaltung niedergeschlagen.

### Anteil nachhaltiger Mandate in der Vermögensverwaltung

in Prozent



■ Nachhaltige Mandate

■ Konventionell verwaltete Mandate

### Vorsorgen

Auch im Vorsorgebereich bietet die Bank Coop ihren Kundinnen und Kunden mit der Anlagegruppe BVG Oeko 3 die Gelegenheit, nach Grundsätzen der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit zu investieren.

Weitere Informationen zur Vorsorge



[www.bankcoop.ch/wertschriftensparen](http://www.bankcoop.ch/wertschriftensparen)

## Kennzahlen Produkte und Dienstleistungen mit ökologischem und sozialem Nutzen

Anteil nachhaltige Mandate an Vermögensverwaltungsmandaten	22%
Anteil nachhaltige Fonds am gesamten Fondsvolumen (Volumen: CHF 190 Mio.)	7%
Anteil zinsvergünstigte Öko- und Minergiehypotheken an gesamten Hypothekarforderungen (Volumen CHF 53,3 Mio.)	0,5%
Anteil Hypotheken an Wohnbaugenossenschaften an gesamten Hypothekarforderungen (Volumen: CHF 1,24 Mia.)	12%
Anteil Hypothekarkredite mit ökologischer Grobprüfung (Volumen: 10,5 Mia.)	100%

Angaben per 31.12.2008

# Unsere Anspruchsgruppen - eine faire Partnerschaft

**Die Bank Coop versteht sich als Teil der Gesellschaft und handelt verantwortungsvoll gegenüber allen Anspruchsgruppen.**

Wie für jedes andere Unternehmen ist es auch für die Bank Coop eine besondere Herausforderung, die Interessen der verschiedenen Anspruchsgruppen (Stakeholder) gleichrangig in Einklang zu bringen. Die Bank ist sich jedoch bewusst, dass ihr wirtschaftlicher Erfolg unmittelbar davon abhängt, wie sie das Anspruchsgleichgewicht zwischen den verschiedenen Akteuren und der Bank Coop ausgewogen halten kann. Deshalb ist die Bank Coop bestrebt, ihre Geschäfte so zu führen, dass für alle Beteiligten ein angemessener Nutzen entsteht. Als Bank haben wir eine besonders grosse Verantwortung gegenüber unseren Kundinnen und Kunden, die uns in Finanzangelegenheiten ihr Vertrauen schenken. Bedeutend ist auch die Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden der Bank. Sie sind der Schlüssel zum nachhaltigen Erfolg und haben Anspruch auf faire und leistungsgerechte Arbeitsbedingungen. Darüber hinaus erwarten unsere Aktionärinnen und Aktionäre und unsere Geschäftspartner zu Recht, dass ihren Ansprüchen an die Bank Genüge getan wird.

Letztlich gilt es auch, sich als Bank der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung bewusst zu sein.

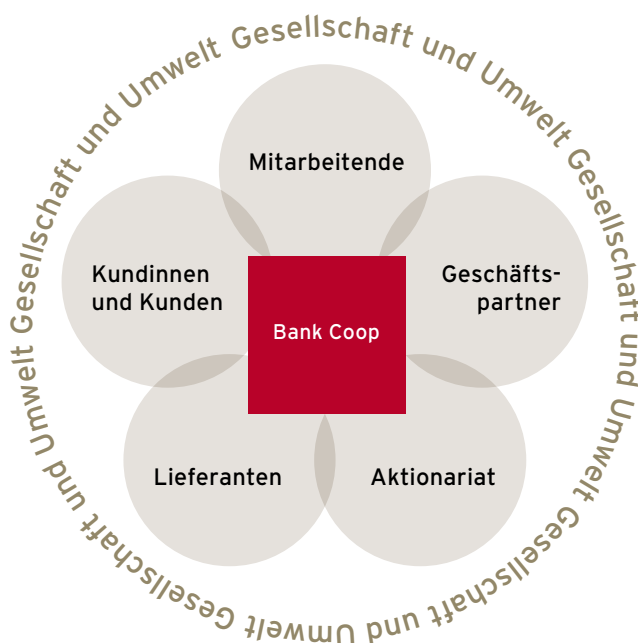
Die offene Kommunikation der Bank Coop mit dem Aktionariat und mit der Öffentlichkeit stellt sicher, dass sie als verantwortlich handelndes Unternehmen wahrgenommen wird. Über die Beziehungen zu den verschiedenen Anspruchsgruppen gibt der Geschäftsbericht und dieser Ergänzungsbericht unter den entsprechenden Abschnitten Auskunft.

## Zuweisungen aus Wertschöpfung an Anspruchsgruppen 2008

Vom langfristigen Erfolg und von einer zukunftsfähigen Geschäftstätigkeit der Bank Coop profitieren die verschiedenen Anspruchsgruppen (Stakeholder) der Bank gleichermaßen. Dazu zählen neben den Mitarbeitenden die Aktionärinnen und Aktionäre, die Lieferanten und nicht zuletzt auch die öffentliche Hand.

Zur nachhaltigen Sicherstellung der Stabilität der Bank tragen die als Reserven zurückbehaltenen Gewinnanteile und deren Zuweisung an das Eigenkapital der Bank bei. Denn nur eine langfristig gesicherte Zukunft der Bank gewährleistet sichere Arbeitsplätze und ermöglicht eine Geschäftstätigkeit, die den Prinzipien der Nachhaltigkeit gerecht wird.

	in 1000 CHF
Mitarbeitende (Personalaufwand)	88 319
Aktionariat	30 375
Öffentliche Hand (Steuern)	19 617
Sachaufwand	60 998
Sponsoring, Spenden, Sachzuwendungen	in Sachaufwand enthalten



## Partnerschaften

Als Vertriebsbank zählt die Bank Coop bei der Erzielung und der Steigerung der Wertschöpfung auf starke externe Partner. Die Bank Coop hat ihre Schlüsselpartnerschaften aufgrund der Strategie identifiziert. Im Zentrum steht dabei eine langfristig orientierte und gleichberechtigte Zusammenarbeit. Mit allen Partnern steht die Bank in einem regelmässigen Dialog.

### Basler Kantonalbank

Seit die BKB im Jahre 2000 die Mehrheitsbeteiligung an der Bank Coop erworben hat, wird die Zusammenarbeit laufend intensiviert, um gegenseitig vom Know-how zu profitieren und das Synergiepotenzial auf pragmatische Weise optimal zu nutzen.

### Coop-Gruppe

Die Marke Coop ist von strategischer Bedeutung und bildet die Grundlage für eine Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen mit Coop. Der Einbezug von Bankdienstleistungen ins Supercard-Programm der Coop-Gruppe, die Lancierung des auf dem Markt einzigartigen Sparproduktes «Supercard-Konto» und die Einführung der «Supercard-Hypothek» sowie des «Superpunkteprämie-Fondssparplans» sind weitere Ergebnisse dieser einwandfrei funktionierenden Partnerschaft. Coop ist als Minderheitsaktionärin im Verwaltungsrat der Bank Coop vertreten.

### Gewerkschaften

Die Gewerkschaften sind seit je wichtige Partner der Bank Coop. Die Bank wurde 1927 unter dem Namen «Bank der Genossenschaften und Gewerkschaften» gegründet.

Diese enge Beziehung hat bis heute Bestand. Die Gewerkschaften sind im Verwaltungsrat der Bank Coop vertreten und gehören zu den wichtigen Minderheitsaktionären.

### Kooperation mit Nationale Suisse

Die seit 2008 bestehende strategische Partnerschaft der Bank Coop mit der Versicherungsgesellschaft Nationale Suisse hat zum Ziel, durch die sinnvolle Kombination von Bank- und Versicherungsprodukten einen Mehrwert für die Kundinnen und Kunden zu schaffen. Beide Finanzdienstleister wollen gemäss ihrer Unternehmensstrategien qualitativ hochwertige Produkte zu fairen Preisen anbieten. Im Weiteren soll durch die Partnerschaft das Wachstum beider Unternehmen gefördert sowie die Marktpräsenz in der Schweiz verstärkt werden.

## Mitgliedschaften

Die Einbeziehung der Anspruchsgruppen erfolgt unter anderem auch durch die Mitgliedschaft und Mitarbeit bei folgenden Organisationen, Institutionen und Initiativen:

### ÖBU – Schweizerische Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung

Die Bank Coop ist Mitglied der ÖBU. Gut 300 Schweizer Unternehmen unterschiedlichster Grösse und Ausrichtung haben sich in der ÖBU zusammengeschlossen, um gemeinsam eine Aufgabe anzupacken: die Weiterentwicklung der Schweizer Wirtschaft nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit. Die ÖBU realisiert unternehmensspezifische und wirtschaftspolitische Projekte und fördert den Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern.

### Energie-Agentur der Wirtschaft

Die Bank Coop ist auf Konzernebene Mitglied der Gruppe Banken der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW). Die EnAW setzt sich für die Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen und die Steigerung der Energieeffizienz unter Ausschöpfung wirtschaftlich rentabler Massnahmen ein. Zur Erreichung der energie- und klimapolitischen Zielsetzungen der Schweiz schliesst die EnAW auditierte Branchenvereinbarungen mit dem Bund ab.

### Verein MINERGIE®

Die Bank Coop ist Mitglied des Vereins MINERGIE®. Der Verein MINERGIE® hat die Förderung der rationellen Energieanwendung und des Einsatzes erneuerbarer Energien bei gleichzeitiger Verbesserung der Lebensqualität zum Zweck. Er entwickelt Standards und fördert die MINERGIE®-Technik. Mit dem Qualitätslabel MINERGIE® ausgezeichnete Neubauten und modernisierte Altbauten weisen einen bis zu 50% tieferen Energiebedarf als konventionelle Bauten auf, bieten einen hohen Wohnkomfort und garantieren eine verbesserte Werterhaltung.

# Engagement für Kundinnen und Kunden

Das Vertrauen und die Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden sind Grundvoraussetzung für den Erfolg der Bank Coop als Vertriebsbank.

Deshalb haben unsere Kundinnen und Kunden einen Anspruch darauf, unabhängig von ihrem Einkommen oder Vermögen mit Respekt behandelt und kompetent beraten zu werden. Die Bank Coop bietet ihren Kundinnen und Kunden auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Produkte und Dienstleistungen an und gewährleistet Transparenz. Über Produkte und Konditionen wird so informiert, dass unsere Kundinnen und Kunden selbstverantwortlich entscheiden können. Die Einhaltung sämtlicher gesetzlichen Bestimmungen und bankinternen Weisungen ist im Umgang mit den Kundinnen und Kunden selbstverständlich.

Die Kundinnen und Kunden können mit der Bank Coop auf unterschiedliche Arten in Kontakt treten. Per Ende 2008 konnte die Kundschaft 33 Geschäftsstellen in der ganzen Schweiz nutzen. Das Call Center ist an Werktagen von 8.00 bis 20.00 Uhr erreichbar; das Internet mit dem OnlineBanking sowie ein Grossteil der Geldausgabeautomaten sind während 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr verfügbar. Eine persönliche Beratung ist auf Wunsch auch ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten möglich.

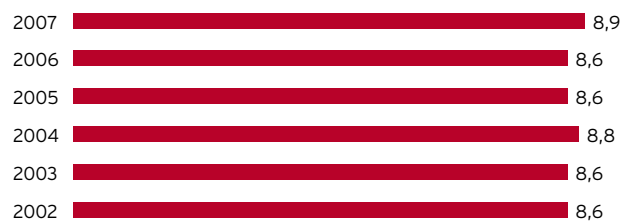
Reklamationen werden im Rahmen eines ausgebauten Kundenfeedback-Managements systematisch erfasst und bearbeitet. Die Feedbacks und Resultate aus allen genannten Quellen werden analysiert und durch die entsprechenden Bereiche bearbeitet.

Die Bank Coop überprüft regelmässig die Zufriedenheit ihrer Kundinnen und Kunden und strebt eine kontinuierliche Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Die letzte repräsentative Kundenbefragung erfolgte im Jahr 2006. Dabei wurde die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden auf einer Skala von 1 bis 10 mit 8,3 bewertet.

Seit 2002 werden alle Neukunden ca. 6 Monate nach Eröffnung der Kundenbeziehung zur Zufriedenheit mit der Bank Coop befragt. Dies erfolgt per Fragebogen, der an die Neukunden versandt wird. In der letzten bei Drucklegung dieses Berichts verfügbaren Auswertung hat sich die Bank Coop in allen befragten Bereichen verbessert und das bisher beste Ergebnis seit Messung erreicht. Die Gesamtzufriedenheit weist den Spitzenwert von 8,9 (Maximum 10) auf!

## Zufriedenheit mit Bank Coop

auf einer Skala von 1 bis 10



Zudem werden die Erwartungen der Kundinnen und Kunden und anderer Bevölkerungskreise an die Bank mit repräsentativen Befragungen regelmässig ermittelt. Bei einer Imagebefragung 2007 erzielte die Bank Coop ihre besten Image-Ratings bei folgenden Kriterien: «bietet hundertprozentige Sicherheit», «ist glaubwürdig», «ist fair» und «bei der Bank wird man kompetent beraten». Defizite bestehen noch in der Bekanntheit und dem wenig dichten Filialnetz.

## Kundinnen und Kunden im Fokus

Die Bank Coop hat sich zum Ziel gesetzt, Serviceleader der Schweizer Banken zu sein. Die Bank will eine Servicequalität bieten, die besser ist als diejenige der Konkurrenz - spürbar für die Kundschaft und die Mitarbeitenden. Dieses Ziel ist in der Strategie verankert und schafft die Möglichkeit, sich in einem immer härter werdenden Wettbewerb zu differenzieren. Entscheidend ist hierbei, dass ein exzellenter Service von allen gelebt wird. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden Standards zum Umgang mit Kundinnen und Kunden eingeführt und die Abteilung Training & Development aufgebaut. Diese konzentriert sich auf die Umsetzung einer hohen Service- und Beratungsqualität durch Mitarbeitende im Kundenkontakt und führt entsprechende Schulungen und Coachingprogramme durch.



Standards der Bank Coop zum Umgang mit Kundinnen und Kunden:

[www.bankcoop.ch/standards-kundinnen-kunden.pdf](http://www.bankcoop.ch/standards-kundinnen-kunden.pdf)

### **Kommunikation mit den Kundinnen und Kunden**

Von zentraler Bedeutung in der Kommunikation mit unseren Kundinnen und Kunden ist das persönliche Gespräch. Dies kann anlässlich einer Beratung oder auch an einem der zahlreichen Kundenanlässe sein. Darüber hinaus wird die Kommunikation über Internet und mit regelmässig erscheinenden Publikationen sichergestellt. Aktuelle Informationen bietet der elektronische Newsletter der Bank Coop, der in den Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch regelmässig an rund 50 000 Adressen versandt wird.

Im Rahmen des speziell auf Frauen ausgerichteten Programms «eva» gibt die Bank Coop ihre Reihe frauenspezifischer Publikationen wie den „eva-Newsletter“ mit Schwerpunkt «Frauen und Anlage» und den Pocket Guide «Unternehmerinnen» heraus.



Weitere Informationen GB 2008, Seite 5 f.  
[www.bankcoop.ch/gb-2008.pdf](http://www.bankcoop.ch/gb-2008.pdf)

### **Barrierefreiheit**


Die Bank Coop hat sich zum Ziel gesetzt, Kundinnen und Kunden mit einer Behinderung den Zugang zu ihren Dienstleistungen sicherzustellen. Das Augenmerk gilt dabei nicht nur dem behindertengerechten Zugang zu den Geschäftsräumlichkeiten, sondern auch der Nutzung der Webseiten der Bank und der Abwicklung von Bankgeschäften über OnlineBanking durch beeinträchtigte Personen.

Im Zuge der laufenden Erneuerung der Geschäftsstellen fliessen die Kriterien für behindertengerechtes Bauen gemäss dem Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen (Behindertengleichstellungsgesetz BehiG) und den jeweilig geltenden kantonalen Bestimmungen ein. Umbauten erfolgen unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Schweizerischen Fachstelle für behindertengerechtes Bauen und der zuständigen Beratungsstellen in den Kantonen. Bei den 33 Geschäftsstellen der Bank Coop ist die Zugänglichkeit mit Ausnahme der Geschäftsstellen in Luzern (aus architektonischen Gründen), Schaffhausen und Yverdon (Umbauten geplant) sowie Zürich-Oerlikon (Bezug neuer Standort Ende 2011) gewährleistet.

### **Barrierefreier Zugang zu den Webseiten der Bank Coop**

Die Nutzung der Webseiten wird ab 2009 durch die Berücksichtigung der Richtlinien der Stiftung «Zugang für alle» und des World-Wide-Web-Konsortiums (W3C) gewährleistet. Der Einbezug einer Vielzahl von Aspekten bei der Gestaltung der Inhalte und bei der technischen Umsetzung stellt sicher, dass Menschen mit verschiedenartigen Behinderungen (Sehbehinderung, motorische Behinderung, Lernbehinderung) oder solchen, die über ältere Hardware verfügen, der Zugang zu den Webseiten ermöglicht wird. Um eine erfolgreiche Realisierung der barrierefreien Webseiten sicherzustellen, werden diese von der Schweizer Zertifizierungsstelle Stiftung «Zugang für alle» nach nationalen und internationalen Richtlinien getestet und zertifiziert.

Mit der Einführung einer neuen IT-Plattform für den Konzern auf Basis von Avaloq wird ab 2011 auch der barrierefreie Zugang zum OnlineBanking sichergestellt.

 [www.access-for-all.ch](http://www.access-for-all.ch)

**Kundinnen und Kunden haben einen Anspruch darauf, unabhängig von ihrem Einkommen oder Vermögen mit Respekt behandelt und kompetent beraten zu werden.**

# Verantwortung für die Mitarbeitenden

Für die Bank Coop ist eine fortschrittliche und sozial verantwortliche Personalpolitik ein entscheidender Erfolgsfaktor und ein herausragender Aspekt des Nachhaltigkeitsengagements. Denn der Schlüssel zum Erfolg sind die Mitarbeitenden der Bank Coop. Nur mit motivierten, loyalen und unternehmerisch handelnden Mitarbeitenden kann der angestrebte Unternehmenserfolg langfristig sichergestellt werden.

Die Bank Coop will auf dem Arbeitsmarkt als faire, attraktive, konkurrenzfähige sowie innovative Arbeitgeberin in Erscheinung treten. Dazu zählen auch gezielte Aktivitäten der Mitarbeitenden in bankexternen Organisationen, Vereinigungen und in der Öffentlichkeit. Das Image als Arbeitgeberin soll so entwickelt werden, dass die Identifikation der Mitarbeitenden mit der Bank Coop als Arbeitgeberin gefestigt wird und dass sich potenzielle Arbeitnehmende angesprochen fühlen.

## **Mitarbeitendenbefragung 2008**

Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden und ihre Arbeitszufriedenheit ist ein wichtiger Gradmesser dafür, ob die Personalpolitik auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden abgestimmt ist und ob deren Umsetzung im Geschäftsalltag den hohen Ansprüchen, welche die Bank an sich selbst stellt, genügt. Die periodisch durchgeführte Befragung der Mitarbeitenden durch ein unabhängiges Institut erlaubt, Motivation, Zufriedenheit, Führungsqualität und Personalrisiken präzise zu messen. Die Bank Coop führte 2008 auf anonymer Basis eine Befragung der Mitarbeitenden durch. 84% der Mitarbeitenden haben an der Befragung teilgenommen, was eine ausgezeichnete Beteiligungsquote ist.

Die grosse Mehrheit der Befragten schätzt die Bank Coop als faire Arbeitgeberin und setzt ihr Vertrauen als Mitarbeitende/-r in die Bank (79 bzw. 78 Indexpunkte, bei einem Maximum von 100 Punkten). Die Motivation der Mitarbeitenden, welche auch die Schlüsselergebnisse «Erfüllung der Mitarbeiterbedürfnisse» und «Commitment» beinhaltet, liegt insgesamt bei erfreulichen 72 Indexpunkten. Von den Mitarbeitenden kritisch betrachtet werden tendenziell der Ablauf der internen Prozesse und organisatorische Aspekte.

Die Befragung wurde im Zeitraum August/September 2008 durchgeführt. Das positive Ergebnis der Mitarbeitendenbefragung ist vor dem Hintergrund der Mehrbelastung durch die Finanzkrise besonders erfreulich.

Auf Basis der Ergebnisse werden in den Abteilungen und Teams Optimierungspotenziale definiert und Massnahmen zur Erhöhung der Arbeitszufriedenheit erarbeitet. Mit dieser aktiven Einbindung wird sichergestellt, dass sich die Mitarbeitenden in den Verbesserungsprozess einbringen können und die Gelegenheit erhalten, Veränderungen mitzugestalten.

## **Work-Life-Balance, Familienfreundlichkeit und Chancengleichheit**

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeitswelt und Privatleben, Familienfreundlichkeit und Gleichberechtigung für Mann und Frau sind im Verständnis der Personalpolitik der Bank Coop Grundvoraussetzungen. Sie bilden die Basis für eine vertrauensvolle und faire Zusammenarbeit zwischen der Bank als Arbeitgeberin und den Mitarbeitenden. Den Besonderheiten der Berufs- und Lebensgestaltung von Müttern und Vätern will die Bank angemessen Rechnung tragen und Lösungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie nachhaltig unterstützen. Die Bank Coop will im Bereich der familienfreundlichen Unternehmen in der Schweiz eine führende Rolle einnehmen. Um dem Grundsatz der Chancengleichheit gerecht zu werden, sollen Frauen und Männern dieselben Möglichkeiten offenstehen, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen.

Der Gewinn des Prix Egalité und zwei weitere Auszeichnungen, des Prix famille entreprise der Region Biel-Seeland und des Zertifikats als familienbewusstes Unternehmen der Familienmanagement GmbH bestätigen, dass die Bank Coop den Postulaten der Chancengleichheit und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie in ihrer Personalpolitik gerecht wird. Denn verbunden mit diesen Auszeichnungen ist der Nachweis, dass entsprechende Massnahmen umgesetzt oder glaubwürdig geplant und eingeleitet worden sind.

## **Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Mütter und Väter**

Die Bank Coop hat für Mütter bzw. für Väter sehr fortschrittliche Urlaubsmodelle eingeführt. Mitarbeiterinnen gewährt sie nach der Geburt ihres Kindes einen bezahlten Mutterschaftsurlaub von 16 Wochen. Der Mitarbeiterin im ungekündigten Anstellungsverhältnis wird nach Beendigung des bezahlten Mutterschaftsurlaubs die Möglichkeit eingeräumt, auf Antrag bis zu zwei Monate unbezahlten Urlaub zu beziehen.

Mitarbeitern wird nach der Geburt zwei Wochen bezahlter und vier Wochen unbezahlter Vaterschaftsurlaub gewährt. Die sechs Wochen Vaterschaftsurlaub können bis sechs Monate nach der Niederkunft der Mutter auch in Teilzeitbezügen bezogen werden.

Die Bank Coop beteiligt sich an den Kosten für externe Kinderbetreuung von Kindern im Alter zwischen 0 und 12 Jahren in Krippen und Tagesfamilien. Die Höhe der Beteiligung ist von der Höhe des Bruttoeinkommens beider Elternteile abhängig und variiert zwischen 10% und 50% der jährlichen Betreuungskosten.

### **Frauenförderung**

Im Personalbereich fokussiert die Bank auf zwei Hauptanliegen: Erhöhung des Frauenanteils in Schlüsselpositionen resp. im oberen Management und Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Rahmen der Frauenförderung entwickelt die Bank Coop verschiedene Aktivitäten.

#### **Dazu gehören:**

- Frauenbewusste Rekrutierung (auch Lernende)
- Mentoring-Programm für Frauen
- Strukturelle Lohnanpassungen innerhalb der Salärunden hinsichtlich Gleichstellung Frau/Mann
- Festlegung von Zielwerten für den Frauenanteil in Kader und Direktion
- Erhöhung der Prämien für Mitarbeitende für die Vermittlung von Kaderfrauen
- Begleitung von Diplomarbeiten von Frauen oder zu Frauenthemen
- Beteiligung am eidgenössischen Tochtertag
- Innerhalb unseres Eva-Programmes für Kundinnen werden Mitarbeiterinnen ausgebildet, um aktiv an den Veranstaltungen mitzuwirken

**Nur mit motivierten, loyalen und unternehmerisch denkenden Mitarbeitenden kann der Unternehmenserfolg langfristig sichergestellt werden.**

### **Daddy-Lunch**

Daddy-Lunch ist ein internes Netzwerk speziell für Väter und diejenigen, die es werden möchten. Bei einem gemeinsamen Mittagessen wird über allerlei Herausforderungen gesprochen und nützliche Erfahrungen rund um das Vatersein und die Work-Life-Balance werden ausgetauscht. Zu jedem Treffen wird ein vaterspezifisches Thema ausgewählt und in einer lockeren Atmosphäre thematisiert. Kontakte werden geknüpft und gepflegt sowie Erfahrungen ausgetauscht. Die Vaterrolle hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Ein Austausch unter Vätern unterstützt die persönliche Entwicklung in diesem Wandel und ermutigt auch, über eigene Sichtweisen nachzudenken.

### **Work & Care**

Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ist auch für Mitarbeitende mit pflegebedürftigen Angehörigen über 15 Jahren eine Herausforderung. Betroffenen Mitarbeitenden bietet die Bank bereits heute Unterstützung und baut diese im Rahmen eines Forschungsprojekts und in Zusammenarbeit mit der Kalaidos Fachhochschule Schweiz und der Alzheimerstiftung noch weiter aus:

- Anrecht auf einen Tag bezahlten Urlaub zulasten der Bank für die Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen
- Kostenlose Beratung, Information und Vermittlungsdienstleistungen über den Familienservice. Die Rubrik Eldercare befasst sich speziell mit der Pflegefallproblematik
- Möglichkeit der Reduktion der Arbeitszeit
- Möglichkeit zum Bezug von unbezahltem Urlaub

### **Gesundheitsförderung**

Die Anforderungen an die Mitarbeitenden sind in einem anspruchsvollen Arbeitsumfeld wie demjenigen der Bank Coop hoch. Deshalb ist es für die Bank ein wichtiges Anliegen, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu erhalten und sie für eine gesunde Lebensweise zu sensibilisieren. Dabei geht die Bank von einem umfassenden Gesundheitsverständnis aus, das sowohl das physische wie auch das psychische Wohlbefinden umfasst.

In diesem Verständnis strebt die Bank Coop an, ihren Mitarbeitenden eine Arbeitsatmosphäre zu schaffen, in der sie gefordert sind, sich aber auch wohlfühlen. Dazu hat die Bank bereits im Rahmen der Personalpolitik verschiedene Massnahmen eingeleitet und umgesetzt.

Aus Rücksicht auf gesundheitliche Aspekte gilt im Übrigen in sämtlichen Büros der Bank Coop (auch in Einzelbüros), in Kundenzonen, Sitzungszimmern, Liftanlagen, Toiletten und Korridoren ein generelles Rauchverbot. Darüber hinaus regt die Bank Coop ihre Mitarbeitenden zu sportlicher Betätigung an und bietet ihnen weitere Möglichkeiten an, sich mit Gesundheitsfragen auseinanderzusetzen.

Allen Mitarbeitenden stehen kostenlos Mineralwasser und Kaffee zur Verfügung.

### **Ergonomie am Arbeitsplatz**

Die Bank Coop baut ihre Aktivitäten zur Erhaltung der Gesundheit und zur Unfallverhütung am Arbeitsplatz systematisch aus. Mit einer Informationsplattform im Intranet, mit Lunchveranstaltungen und anderen Kommunikationsmitteln werden Hinweise zur Verbesserung der Ergonomie am Arbeitsplatz, zur Unfallverhütung und zur Erhaltung einer gesundheitsfördernden Arbeitsatmosphäre vermittelt. Darüber hinaus wird vom Verantwortlichen für Ergonomie und Betriebssicherheit eine persönliche Beratung am Arbeitsplatz angeboten.

### **Umgang mit Stress und Ernährung**

In einer Reihe von Veranstaltungen mit dem Titel «Entspannen über Mittag» wurden den Mitarbeitenden von einer ausgebildeten Fachperson Methoden zur Entspannung der Muskulatur und zur Vorbeugung von Ermüdungsercheinungen sowie zur Stressprävention vermittelt.

### **Sport und Bewegung**

Der Sportclub bietet den Mitarbeitenden die Möglichkeit, verschiedene Sportarten auszuüben. Darüber hinaus organisieren die Mitglieder des Sportclubs einen Sommersporttag und ein Schneeweekend, an denen sämtliche Mitarbeitenden teilnehmen können. An Laufanlässen wie dem Grand-Prix von Bern oder dem Stadtlauf von Basel ist die Bank mit eigenen Teams vertreten.

### **Ideen-Management**

Ideen-Management ist Teil des Feedback-Managements der Bank Coop. Dies besteht aus dem Kunden-Feedback-Management (KFM), Ideen-Management sowie die abteilungsinternen Instrumente Teamsitzung, MbO und Jour fixe.

Durch das Ideen-Management sollen sämtliche Mitarbeitenden angespornt werden, Ideen oder Verbesserungshinweise bezüglich der Qualität, nutzbringende Veränderungen, Vereinfachungen sowie Einsparungen einzubringen.

**Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ist in einer hektischen Arbeitswelt ein hoher Anspruch. Die Bank Coop bietet ihren Mitarbeitenden Unterstützung, um Vereinbarkeitsprobleme zu meistern und sowohl physische als auch psychische Beeinträchtigungen zu vermeiden.**

### **Kommunikation mit den Mitarbeitenden**

Mit dem Intranet steht ein Kommunikationsmittel zur Verfügung, mit dem über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen schnell informiert werden kann. Ein innovatives Instrument zur Kontaktaufnahme mit der Geschäftsleitung ist das Message Board. Die Mitarbeitenden haben dabei die Möglichkeit, über das Intranet Fragen an die oberste Führungsetage zu richten, welche ebenfalls über das Intranet und für alle ersichtlich Stellung nimmt. Über das Intranet sind zudem sämtliche Informationen über die Bank und über personelle Belange abrufbar.

In der attraktiv aufgemachten Zeitschrift «together», die vierteljährlich auf Konzernebene erscheint, werden Themen der Geschäftstätigkeit der Basler Kantonalbank und der Bank Coop vertieft dargestellt. Feste Rubriken sind zudem personelle Veränderungen und Berichte über Personalanlässe. Die Themenvielfalt erstreckt sich weiter über Aspekte der Nachhaltigkeit, der Gesundheitsvorsorge bis zu Buchtipps und Kochrezepten.

Nicht zuletzt ist auch das persönliche Gespräch von grosser Bedeutung. Ein regelmässiger Austausch zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden ist im Rahmen des MbO-Prozesses gewährleistet. Gefördert wird jedoch auch der inoffizielle Austausch zwischen den Mitarbeitenden anlässlich von gemeinsamen Ausflügen oder Personalanlässen.

Um die Zusammengehörigkeit der verschiedenen Teams zu stärken, wird pro Mitarbeitenden CHF 180.- für zwei Teamanlässe pro Jahr zur Verfügung gestellt. Über diese Abteilungs- und Teamanlässe kann danach in der Zeitschrift «together» berichtet werden.

### **Pensionskasse**

Alle Mitarbeitende, die das 17. Altersjahr vollendet haben, sind bei der Pensionskasse der Basler Kantonalbank (PK BKB) versichert (Ausnahmen regelt das Vorsorgereglement). Oberstes Organ der Pensionskasse ist der aus acht Mitgliedern paritätisch zusammengesetzte Stiftungsrat. Die Bank Coop stellt je zwei Arbeitgeber- und zwei Arbeitnehmervertreter. Die Arbeitgebervertreter werden vom Verwaltungsrat, die Arbeitnehmervertreter von den Versicherten auf Antrag der Personalkommission der Bank Coop gewählt. (Weitere Informationen zur Vorsorgeeinrichtung im Geschäftsbericht 2008, S. 96.)

### **Beratungsmöglichkeiten**

Mitarbeitende in schwierigen Lebenssituationen können ohne Rückfrage mit dem Vorgesetzten oder den Personalverantwortlichen Beratungsdienstleistungen von externen und internen Stellen beanspruchen. Die Bank erfährt nicht, wer beraten wurde, und erhält lediglich eine Rückmeldung über die geleisteten Beratungsstunden.

Beratungsmöglichkeiten bestehen in Fragen der Kinderbetreuung, der Betreuung von betagten Angehörigen, der Organisation von Haushalthilfen und hinsichtlich Burn-out. Im Weiteren bestehen interne Ansprechstellen für Chancenförderung, lösungsorientiertes Coaching, Konfliktberatung, Mobbing und sexuelle Belästigung.

Eine externe betriebliche Sozialhilfe kann mit Zustimmung der Personalverantwortlichen in Anspruch genommen werden.

### **Sexuelle Belästigung, Mobbing**

Die Bank Coop schützt die Persönlichkeit und die Gesundheit der Mitarbeitenden. Deshalb wird ein Klima des persönlichen Respekts und Vertrauens geschaffen, das sexuelle Belästigung und Mobbing nicht aufkommen lässt.

Weder sexuelle Belästigung, Mobbing noch Diskriminierungen aller Art werden toleriert. Entsprechende Bestimmungen im Personalhandbuch bezeichnen die diesbezüglichen Pflichten der Mitarbeitenden und nennen die Rechte bei einer Beschwerde. Eine Ansprechstelle für Betroffene ist bezeichnet.

### **Mitwirkungsrechte**

Zur Förderung der beruflichen und persönlichen Entfaltung und der Mitverantwortung tragen die Mitwirkungsmöglichkeiten der Mitarbeitenden der Bank bei. Die Mitwirkungsrechte erstrecken sich auf die Mitgestaltung

betrieblicher und sozialer Einrichtungen der Bank. Daneben steht dem Personal das Recht auf Information über Entscheide der Geschäftsleitung in Fragen des Betriebes, soweit es davon persönlich betroffen wird, sowie über den allgemeinen Geschäftsgang zu. Die Interessen der Mitarbeitenden werden von einer Personalkommission wahrgenommen. Die Personalkommission ist Mittlerin zwischen dem Personal einerseits und der Geschäftsleitung andererseits.

Im Übrigen sind die Mitwirkungsrechte in der Vereinbarung über die Anstellungsbedingungen der Bankangestellten festgelegt.



Vereinbarung über die Anstellungsbedingungen der Bankangestellten  
[www.bankcoop.ch/vereinbarung-anstellungsbedingungen-SBPV.pdf](http://www.bankcoop.ch/vereinbarung-anstellungsbedingungen-SBPV.pdf)

### **Arbeitsbedingungen**

Die Bank Coop bietet ihren Mitarbeitenden faire und fortschrittliche Arbeitsbedingungen. Die Anstellungsbedingungen unterliegen den Bestimmungen der Vereinbarung der Bankangestellten SBPV.




Vereinbarung über die Anstellungsbedingungen der Bankangestellten  
[www.bankcoop.ch/vereinbarung-anstellungsbedingungen-SBPV.pdf](http://www.bankcoop.ch/vereinbarung-anstellungsbedingungen-SBPV.pdf)

Das Personalhandbuch der Bank Coop regelt alle personellen und sozialpolitischen Fragen im Zusammenhang mit dem Anstellungsverhältnis zwischen dem Mitarbeitenden und der Bank Coop. Es enthält die Vorschriften und Richtlinien im personellen Bereich. Das Personalhandbuch bildet einen integrierenden Bestandteil des Anstellungsvertrages zwischen dem Mitarbeitenden und der Bank Coop; der Inhalt des Personalhandbuches der Bank Coop ist somit rechtlich verbindlich. Das Personalhandbuch der Bank Coop ist nicht öffentlich.

### Die Personalpolitik als Teil der Unternehmensstrategie

Die Personalpolitik der Bank Coop basiert auf der Unternehmensstrategie. Die Kompetenz zur Festlegung der Personalpolitik liegt bei der Geschäftsleitung. Handbücher, Reglemente, Weisungen, Richtlinien und alle übrigen Dokumente im Personalbereich stehen im Einklang mit der Unternehmensstrategie und der Personalpolitik. Die Bank Coop versteht sich mit ihrer Personalpolitik als Teil des Konzerns Basler Kantonalbank. Obwohl die Bank Coop eine eigenständige, unternehmensspezifische Personalpolitik betreibt, werden die konzernweiten Interessen und Bedürfnisse bei allen personalpolitischen Aktivitäten mitberücksichtigt.

 Weitere Informationen GB 2008, Seite 11 f.  
[www.bankcoop.ch/gb-2008.pdf](http://www.bankcoop.ch/gb-2008.pdf)

## Soziale Leistungskennzahlen

	2008	2007	2006	2005
Anzahl Mitarbeitende (teilzeitbereinigt, 100%-Stellen)	651,65	633,6	636,2	614,9
Anteil Frauen am Bestand der Mitarbeitenden in %	43,0	39,5	41,4	41,5
Anteil Frauen in Kader und Direktion	25,2	23,5	21,3	20,9
Teilzeitquote am Gesamtbestand in %	22,6	22,1	19,8	*
Teilzeitquote Frauen in %	41,7	41,7	36,8	*
Teilzeitquote Männer in %	7,3	8,1	6,6	*
Ausbildungstage total	1581	1278	1653	*
Ausbildungstage pro Mitarbeitende/-n	2,43	2,01	2,59	*
Ausbildungskosten total in 1000 CHF	1096	1123	1191	*
Ausbildungskosten pro Mitarbeitende/-n	1682	1772	1872	*
Anzahl Lernende und Praktikantinnen/-en	64	60,0	59,0	59,0
Frauenquote Lernende und Praktikantinnen/-en in %	53,2	50	44	55
Fluktuationsrate in % (netto)	6,3	9,7	9,5	10,3
Krankheitsquote (Absenzen in % der geleisteten Sollarbeitszeit)	1,5	1,36	1,6	1,9
Personalaufwand in 1000 CHF	88 319	83 898	82 037	78 661

\* Daten nicht verfügbar

### Entschädigung für das höhere Management

Vgl. Geschäftsbericht Corporate Governance S. 72 f. und Offenlegung der Vergütungen S. 109 f.  
[www.bankcoop.ch/gb-2008.pdf](http://www.bankcoop.ch/gb-2008.pdf)

# Nachhaltige Beschaffung

## Verhältnis zu Lieferanten

Das Verhältnis zwischen der Bank Coop und ihren Lieferanten zeichnet sich durch eine gleichberechtigte, langfristige tragfähige Beziehung aus. Dabei stellt die Bank Coop an ihre Geschäftspartner die gleich hohen Anforderungen wie an sich selbst.

Die Bank Coop pflegt geschäftliche Beziehungen bevorzugt mit Unternehmen, die sich ebenfalls an den Prinzipien des nachhaltigen Wirtschaftens orientieren.

Mit den Lieferanten wird ein regelmässiger Dialog im Rahmen der Geschäftsbeziehung gepflegt.

## Richtlinien zur nachhaltigen Beschaffung

Die Bank Coop hat ihre Beschaffungspolitik und den Umgang mit Lieferanten in einer Richtlinie festgehalten.

Neben der Einhaltung von Umweltstandards verlangt die Bank Coop bei Ausschreibungen von verschiedenen Produkten und Dienstleistungen die Einhaltung sozialer bzw. arbeitsrechtlicher Richtlinien. Sie erwartet von ihren Lieferanten die Befolgung der Umweltgesetzgebung und die Einhaltung von sozialen Standards wie branchenübliche Entlohnung, Arbeitsschutzbestimmungen, das Verbot von Kinderarbeit und von Diskriminierung. Mit der Unterzeichnung einer Nachhaltigkeitsvereinbarung gewährleisten unsere Lieferanten, dass bei der Herstellung, beim Transport und bei der Entsorgung der von ihnen gelieferten Produkte Kriterien und Mindeststandards im Umwelt- und im Sozialbereich eingehalten werden.



Richtlinien zur nachhaltigen Beschaffung:  
[www.bankcoop.ch/Richtlinien\\_zur\\_nachhaltigen\\_Beschaffung.pdf](http://www.bankcoop.ch/Richtlinien_zur_nachhaltigen_Beschaffung.pdf)



Nachhaltigkeitsvereinbarung für Lieferanten:  
[www.bankcoop.ch/Nachhaltigkeitsvereinbarung\\_fuer\\_Lieferanten.pdf](http://www.bankcoop.ch/Nachhaltigkeitsvereinbarung_fuer_Lieferanten.pdf)

**Mit unseren Richtlinien zur nachhaltigen Beschaffung fördern wir vorbildlich wirtschaftende Lieferanten und Anbieter.**

Bei der Vergabe von Aufträgen im Rahmen des Gebäudemanagements in der Schweiz verlangt die Bank von den Auftragnehmern die Unterzeichnung einer Selbstverpflichtung über die Einhaltung von branchenüblichen Arbeitsbedingungen und Arbeitsschutzbestimmungen. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, unerwünschte sozialpolitische Auswirkungen (Lohn- und Sozialdumping) und Wettbewerbsverzerrungen zu verhindern.

Die Vertragspartner anerkennen damit, dass ein erheblicher Verstoß gegen die Selbstverpflichtung für die Bank einen wichtigen Grund darstellen kann, der sie zum Widerruf von erteilten Aufträgen oder zur ausserordentlichen Kündigung von Zusammenarbeitsverträgen berechtigt.



Erklärung über die Einhaltung von Arbeitsbedingungen und der Arbeitsschutzbestimmungen:  
[www.bankcoop.ch/Erklaerung\\_ueber\\_die\\_Einhaltung\\_von\\_Arbeitsbedingungen\\_und\\_der\\_Arbeitsschutzbestimmungen.pdf](http://www.bankcoop.ch/Erklaerung_ueber_die_Einhaltung_von_Arbeitsbedingungen_und_der_Arbeitsschutzbestimmungen.pdf)

Druckaufträge werden bevorzugt an Druckereien vergeben, die auf der Positivliste der VOC-armen Druckereien aufgeführt sind. Die Positivliste ist ein Instrument innerhalb eines Branchenprogramms des Schweizerischen Verbandes für visuelle Kommunikation (Viscom) zur Senkung der VOC-Emissionen. Ziel dieses Programms ist es, die VOC-Emissionen der Druckereibranche zu reduzieren.

Um eine weitere Senkung der Ozonbelastung zu erreichen, ist es notwendig, die Vorläuferschadstoffe (Stickoxide und flüchtige organische Verbindungen) zu reduzieren. Flüchtige organische Verbindungen, so genannte VOC, fallen in den Arbeitsprozessen verschiedener Industrien an, wobei die Druckindustrie neben der Farbenwendung der grösste VOC-Emittent ist.



[www.voc-arm-drucken.ch](http://www.voc-arm-drucken.ch)


# Schutz der Ressourcen - Reduktion der Umweltbelastungen

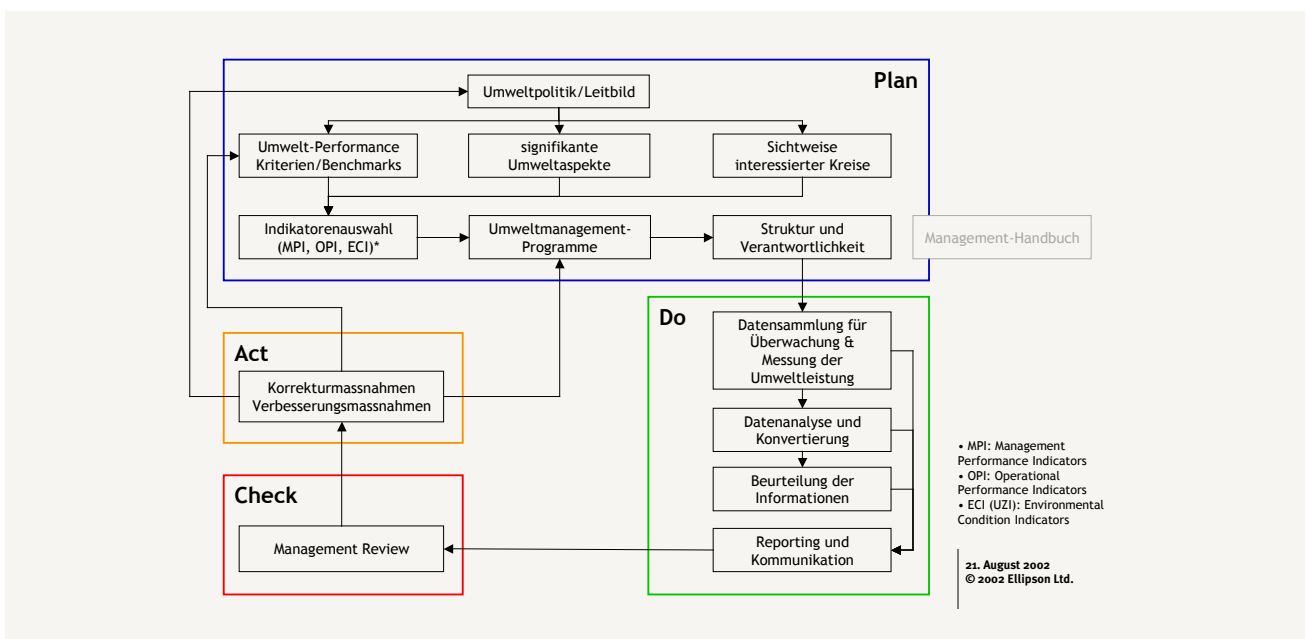
Für den Betrieb der Bank nutzen wir Energie, verbrauchen Ressourcen und belasten das Klima. Die Steigerung der betrieblichen Ressourceneffizienz bzw. die Reduktion des Ressourcenverbrauchs und die Minderung der Umweltbelastungen sind deshalb wesentliche Anliegen im Rahmen des Nachhaltigkeitsengagements. Mit einem umfassenden Umweltmanagement will die Bank Coop sicherstellen, dass die für den Bankbetrieb notwendigen Ressourcen geschont und die Belastungen der Umwelt und des Klimas nach Möglichkeit gesenkt werden. Das Ziel besteht darin, bei allen umweltrelevanten Aspekten wie Energiebedarf, Papierverbrauch, Wasserverbrauch, Abfallaufkommen dauerhafte Optimierungseffekte auszulösen und die Leistung durch technische oder operative Massnahmen kontinuierlich zu verbessern. Darüber hinaus sind die Anstrengungen zum sparsamen Umgang mit den Ressourcen auch als Beitrag zur Kosteneffizienz und damit zum Geschäftserfolg anzusehen.

## Betriebliches Umweltmanagement

Zur Umsetzung der betriebsökologischen Zielsetzungen hat die Bank Coop bereits 2003 ein betriebliches Umweltmanagementsystem implementiert. Dieses lehnt sich am ISO-Standard 14031, Environmental Management - Environmental Performance Evaluation - Guidelines, an. Das interne Managementsystem soll der Unternehmensleitung die nötigen Unterlagen zur Beurteilung und Steuerung der betriebsökologischen Leistungen der Bank Coop an die Hand geben. Die Zielsetzung ist die Sicherstellung einer kontinuierlichen Verbesserung der Umwelleistung der Bank im betrieblich-operativen Bereich.

Die übergeordneten Zielsetzungen der Umweltpolitik sind im Umweltleitbild des Konzerns festgelegt.

 Umweltleitbild des Konzerns BKB/Bank Coop  
[www.bankcoop.ch/umweltleitbild-des-konzerns-bkb-bank-coop.pdf](http://www.bankcoop.ch/umweltleitbild-des-konzerns-bkb-bank-coop.pdf)




Übersicht über das Umweltmanagement-System der Bank Coop

## Kennzahlen für die betriebliche Umweltleistung

Die Festlegung der relevanten Aspekte zur Erhebung der Leistungskennzahlen zur Überwachung der betrieblichen Umweltleistung basieren auf den für die Finanzbranche massgeblichen VfU Richtlinien. (Kennzahlen zur betrieblichen Umweltleistung für Finanzdienstleister [2005 mit Update 2007].)

Der Standard des Vereins für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen e.V. ist auf Kompatibilität zu den Protokollen der Global Reporting Initiative (GRI) und dem Treibhausgasprotokoll des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) und des World Resources Institute (WIR) ausgelegt.

VfU-Leitfaden zur Umweltberichterstattung von Finanzdienstleistern

 [www.vfu.de](http://www.vfu.de)

 [www.globalreporting.org](http://www.globalreporting.org)

**Nur indem wir die betrieblichen Auswirkungen auf die Umwelt konsequent minimieren, können wir glaubhaft vermitteln, dass nachhaltiges Handeln Teil unserer Geschäftsstrategie ist.**

### Methode zur Erhebung der Kennzahlen

Die betriebsökologischen Kennzahlen beziehen sich jeweils auf die Periode 1.7.-30.6. Ausgewiesen werden die Kennzahlen - wo nicht anders vermerkt - für den Hauptsitz der Bank Coop (280 resp. 44% der Mitarbeitenden, 10564 m<sup>2</sup> resp. 43% der Büro- und Verkehrsfläche)\*. Die Kennzahlen für die Regionensitze\*\* wurden in der Periode 2005/2006 erstmals systematisch erhoben. Damit werden die umweltrelevanten Daten von rund zwei Dritteln der Mitarbeitenden und der Büro- und Verkehrsfläche in die Erhebung einbezogen. Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit der Umweltleistung der Vorjahre und der teilweise noch ungenügenden Datenqualität der Kennzahlen der Regionensitze werden in den nachstehenden Tabellen nur die Angaben für den Hauptsitz in Basel wiedergegeben. Die Kennzahlen für die Regionensitze werden im Management Review zum Umweltmanagement 2007/2008 ausführlich dargestellt.

\* Gebäude des Hauptsitzes: Aeschenplatz 3, Dufourstrasse 40 und Dufourstrasse 50

\*\* Regionensitze: Zürich, Bern, Lausanne, Lugano



Weitere Informationen zu Grundlagen und Methoden der Datenerhebung und zum Umweltmanagement [www.bankcoop.ch/Management\\_Review\\_zum\\_Umweltmanagement\\_2007\\_2008.pdf](http://www.bankcoop.ch/Management_Review_zum_Umweltmanagement_2007_2008.pdf)

### Benchmark

Als Orientierungshilfe zur Einschätzung der Leistung und zur Abschätzung der Potenziale zur Effizienzsteigerung im betrieblich-operativen Bereich wird der Vergleich mit ähnlichen Geschäftsbanken in der Schweiz herangezogen. Als Benchmark dient die durchschnittliche Leistung der Benchmarkpartner. Die Bank Coop setzt sich zum Ziel, in allen Bereichen besser zu sein als der Durchschnitt der Vergleichsbanken.

## Absolute Kennzahlen Hauptsitz

Umweltbelastung in Kennzahlen	GRI <sup>1</sup>	Einheit	2008/2007	2007/2006	2006/2005	2005/2004	2004/2003
<b>Total Papierverbrauch<sup>2</sup></b>	<b>(EN1)</b>	<b>t</b>	144	169	163	195	226
Anteil Recyclingpapier	EN2		86%	76%	39%	32%	18%
Frischfaser TCF			14%	24%	61%	68%	82%
<b>Total direkte Energie</b>	<b>EN3</b>	<b>kWh</b>	2 229 628	2 110 560	2 607 512	2 952 996	2 743 141
<b>Direkt eingekaufte Zwischenenergie</b>	<b>EN3</b>	<b>kWh</b>	2 229 628	2 110 560	2 607 512	2 952 996	2 743 141
Elektrizität			61%	58%	55%	57%	61%
Fernwärme			39%	42%	45%	43%	39%
<b>Total indirekte Energie</b>	<b>EN4</b>	<b>kWh</b>	3 935 572	3 843 528	4 483 045	5 122 397	4 857 828
<b>Total Wasserverbrauch</b>	<b>EN8</b>	<b>m<sup>3</sup></b>	3 446	5 324	3 949	4 493	4 232
Trinkwasser			100%	100%	100%	100%	100%
<b>Total Entsorgung</b>	<b>EN22</b>	<b>t</b>	86	103	104	113	118
Wertstoffe getrennt und rezykliert			79%	75%	80%	81%	82%
Verbrennung			20%	25%	20%	19%	18%
Elektroschrott			1%				
<b>Direkte und indirekte Emissionen</b>		<b>t</b>	255	210	298	333	309
Emissionen direkt	EN16	t	k.A. <sup>3</sup>	k.A. <sup>3</sup>	k.A. <sup>3</sup>	k.A. <sup>3</sup>	k.A. <sup>3</sup>
Emissionen indirekt	EN16	t	186	156	237	261	226
Emissionen indirekt «andere»	EN17	t	39	54	61	72	83

1) GRI: Indikatoren gemäss Global Reporting Initiative (G3). EN=Ökologische Leistungsindikatoren

2) Gesamtbank 100% der Mitarbeitenden

3) Elektrizität und Fernwärme erzeugen keine direkten Emissionen

## Relative Kennzahlen

	Einheit	2008/2007	2007/2006	2006/2005	2005/2004	2004/2003	Benchmark <sup>1</sup> Durchschnitt
<b>Energie</b>	<b>MJ/MA</b>	28 312	26 431	32 335	37 145	31 481	39 045
Strom	MJ/MA	17 189	17 953	17 721	21 092	21 191	23 615
Heizenergie	MJ/MA	11 123	8 478	14 614	16 053	13 290	15 430
<b>Papier<sup>1</sup></b>	<b>kg/MA</b>	224	269	261	307	339	199
Anteil Recyclingpapier	%	86	76	39	32	18	23
Drucker-/Kopierpapier	S A4/MA	16 386	14 978	16 117	13 390	13 578	–
<b>Wasser</b>	<b>l/MA/d</b>	49	74	55	63	59	86
<b>Abfälle</b>	<b>kg/MA</b>	302	357	356	395	411	286
Anteil Recycling	%	79	72	73	74	77	58
Anteil Verbrennung	%	20	25	20	19	18	–
Elektroschrott	%	1	3	7	7	5	–
<b>Direkte und indirekte Energie</b>							
Direkter Energieverbrauch	MJ/MA	28 312	26 431	32 336	37 145	34 481	–
Indirekter Energieverbrauch	MJ/MA	49 975	48 133	55 594	64 433	61 064	–
Indirekter Energieverbrauch «andere»	MJ/MA	4 052	4 894	4 635	5 436	5 927	–
<b>Direkte und indirekte Treibhausgas-Emissionen</b>	<b>kg/MA</b>	794	732	1 028	1 161	1 077	1 895
Emissionen aus direktem Energieverbrauch	kg/MA	k.A. <sup>2</sup>	k.A. <sup>2</sup>	k.A. <sup>2</sup>	k.A. <sup>2</sup>	k.A. <sup>2</sup>	–
Emissionen aus indirektem Energieverbrauch	kg/MA	655	544	816	911	789	–
Emissionen aus indirektem Energieverbrauch «andere»	kg/MA	139	188	212	250	288	–

1) Datenbasis Benchmark: letztmals publizierte Kennzahlen vergleichbarer Geschäftsbanken CH

2) Elektrizität und Fernwärme erzeugen keine direkten Emissionen





Weitere Informationen zu Grundlagen und Methoden der Datenerhebung und zum Umweltmanagement  
[www.bankcoop.ch/Management\\_Review\\_zum\\_Umweltmanagement\\_2007\\_2008.pdf](http://www.bankcoop.ch/Management_Review_zum_Umweltmanagement_2007_2008.pdf)

## Gebäudemanagement und Betriebsökologie

Ein grosses Potenzial im Hinblick auf einen ressourcen- und umweltschonenden Bankbetrieb liegt im Gebäudemanagement. Deshalb achtet die Bank Coop bei allen Bau- und Sanierungsvorhaben und beim Betrieb und beim Unterhalt der Gebäude auf Energie- und Ressourcenschutz sowie auf den Einsatz von gesundheitsverträglichen Materialien. Durch verschiedene Sanierungsvorhaben wie beispielsweise die Fassadensanierung und die Erneuerung der Haustechnik in den Geschäftsstellen Luzern und Bellinzona sowie den Bezug einer neuen Geschäftsstelle in Winterthur konnten 2008 erhebliche Energieeinsparungen erzielt werden.

Bei Bau- und Umbauvorhaben orientiert sich die Bank Coop an den einschlägigen aktuellen Normen der SIA und an den Grundsätzen und Empfehlungen der KBOB (Koordination der Bau- und Liegenschaftsorgane des Bundes) und von eco-bau (Nachhaltigkeit im öffentlichen Bau). Da die Geschäftsgebäude und -räumlichkeiten der Bank Coop jedoch vielfach nicht im Eigentum der Bank sind, ist das Ausschöpfen von Potenzialen in diesem Bereich allerdings beschränkt.

 [www.kbob.ch](http://www.kbob.ch)  
 [www.eco-bau.ch](http://www.eco-bau.ch)

### Elektrizität Hauptsitz

Insgesamt konnte der Stromverbrauch am Hauptsitz in der Berichtsperiode 2007/2008 stabil gehalten werden. Der relative Stromverbrauch pro Mitarbeitenden war im Vergleich zur Vorperiode aufgrund der höheren Anzahl Mitarbeitender etwas tiefer.

Seit Beginn der standardisierten Datenerfassung für die Periode 2003/2004 konnte am Hauptsitz eine Einsparung von 19% des absoluten Stromverbrauchs erreicht werden. Über die bisherigen vier Messperioden ist ein klarer Trend zu abnehmendem Stromverbrauch für den Hauptsitz festzustellen. Die umgesetzten Massnahmen zur Senkung des Stromverbrauchs zeigten also Wirkung.

### Regionensitze

In den Regionensitzen Bern und Lausanne konnte der Stromverbrauch reduziert werden. In Zürich hingegen hat der absolute Stromverbrauch leicht zugenommen. Der relative Stromverbrauch allerdings blieb beinahe unverändert.

### Strombedarf des Hauptsitzes im mehrjährigen Vergleich



### Stromherkunft

Die von den Industriellen Werken in Basel (IWB) bezogene Elektrizität wird vorwiegend aus erneuerbaren Quellen gewonnen. In der Systemgrenze Hauptsitz bezieht die Bank Coop Strom aus folgenden Energiequellen:

Wasserkraft	90,2%
Wind- und Solarenergie	0,5%
Erdgas (lokale WKK-Anlagen)	6,1%
Abfälle	1,6%
Nicht überprüfbare Energieträger	1,6%

Quelle: Geschäftsbericht IWB 2008

In Zürich bezieht die Bank Coop Strom aus ausschliesslich erneuerbaren Energiequellen (Hauptanteil reiner Ökostrom aus naturemade-star-zertifizierten Wasserkraftanlagen, Anteile aus Wind-, Biomasse- und Solarstromanlagen). In den übrigen Kantonen wird der von den jeweiligen Anbietern ins Netz eingespeiste Strommix bezogen. Der selektive Einkauf und eine Erhöhung des Anteils von Strom aus Energiequellen mit erhöhten ökologischen Anforderungen wird laufend geprüft.

## Heizenergie Hauptsitz

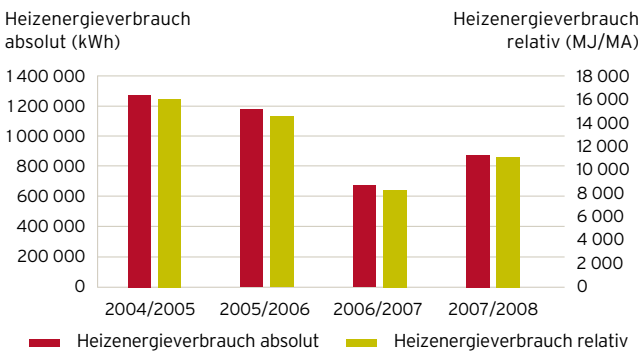
Die Heizenergie wird am Hauptsitz in Form von Fernwärme bezogen. Verglichen mit der Messperiode 2006/2007 hat der Heizenergieverbrauch um 29% zugenommen. Eine Zunahme war zu erwarten, da der Winter zuvor (Periode 2006/2007) überdurchschnittlich warm ausgefallen ist.

Verglichen mit der Periode 2005/2006 ist der Fernwärmeverbrauch in der aktuellen Periode aber dennoch um 26% gesunken, obwohl die Heizgradtage\* in der Periode 2007/2008 nur wenig geringer ausgefallen sind (Abnahme um 5%). Ein Grund dafür ist, dass die Regulatoren der Lüftung an der Aeschenvorstadt 3 erneuert wurden und die Lüftungszeit somit von 24 h/d auf 8 h/d stark verkürzt werden konnte.

### Regionensitze

An den Regionensitzen in Bern und Lausanne wird die Heizenergie wie am Hauptsitz in Form von Fernwärme bezogen. An den Standorten Zürich und Lugano werden die Gebäude mit Erdgas beheizt. Am Standort in Lugano resultierte im Berichtsjahr ein sehr hoher Messwert, die Ursachen dafür sind bis anhin nicht bekannt.

### Fernwärmebedarf am Hauptsitz im mehrjährigen Vergleich



### Herkunft der Fernwärme in Basel

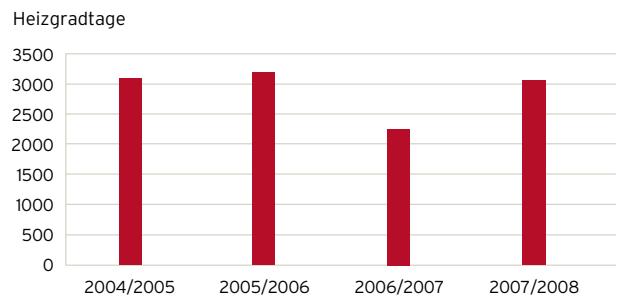
Kehricht (Fernwärmeproduktion aus Kehricht gilt zu 50% als erneuerbar)	47,3%
Erdgas	44,8%
Holz	3,9%
Klärschlamm	3,5%
Heizöl	0,5%

Quelle: Geschäftsbericht IWB 2008

### \* Heizgradtage

Um den Heizenergieaufwand verschiedener Heizperioden vergleichbar zu machen, zieht man die Heizgradtage zum Vergleich bei. Ein Tag, dessen mittlere Tagestemperatur weniger als 12 °C beträgt, gilt als Heiztag. Die Summe der Differenzen zwischen 20 °C (angestrebte, realistische Innentemperatur) und der Tagesdurchschnittstemperatur jedes Heiztages ergibt die Anzahl Heizgradtage. Heizgradtage sind ortsabhängig und ermöglichen dadurch den Vergleich von Heizenergieaufwänden von Gebäuden in unterschiedlich kalten und warmen Regionen.

### Heizgradtage in Basel im mehrjährigen Vergleich



### Wasser

Die ökologische Relevanz des Wasserverbrauchs der Bank Coop ist nur wenig bedeutend. Gewinnung, Aufbereitung, Verteilung und Reinigung von Wasser ist aber mit hohem Aufwand und Energieeinsatz verbunden. Ein sinnvoller Umgang mit der Ressource Wasser ist deshalb auch im Wasserschloss Schweiz angezeigt. Der Wasserverbrauch der Bank Coop beschränkt sich auf den Bedarf der sanitären Anlagen, der Haustechnik, des Reinigungsunterhalts und im vernachlässigbaren Rahmen für die Bewässerung. An allen Standorten ist Trinkwasser in ausreichender Menge und in guter Qualität verfügbar. Der Trinkwasserverbrauch ist in den letzten Jahren sukzessive zurückgegangen. Ein Grund für den Rückgang im Berichtsjahr ist die Ausschaltung der Befeuchtung der Klimaanlage.

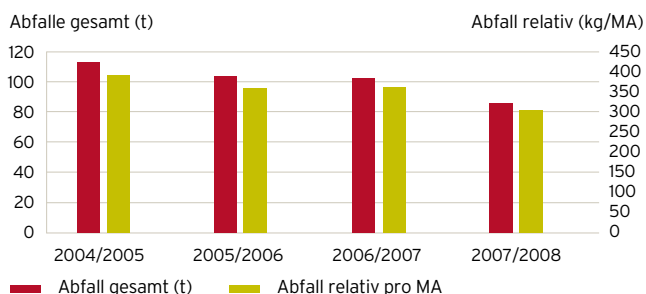
### Abfall

Die ökologische Relevanz des Abfallaufkommens der Bank liegt vor allem im Entzug von Wertstoffen aus dem Stoffkreislauf oder den Folgen einer unsachgemässen Entsorgung. Der Abfalltrennung und der konsequenten Zuführung zum Recycling ist deshalb besondere Be-

deutung zuzumessen. Das Abfallmanagement der Bank Coop folgt dem Grundsatz: Abfall vermeiden, Abfall verwerten, Abfall sachgerecht entsorgen. Zur Trennung und Entsorgung des Abfalls stehen entsprechende Möglichkeiten zur Verfügung. Mit umfassenden Entsorgungshinweisen im Intranet werden die Mitarbeitenden über die Entsorgung von einzelnen Abfallfraktionen orientiert.

Der Grossteil des Abfalls setzt sich mengenmässig aus Papieren/Kartonagen zusammen (Altpapier und Aktenvernichtung). Beim Altpapier fällt ein wesentlicher Anteil auf nicht mehr benötigte Drucksachen. Die gesamte Entsorgungsmenge der Abfälle hat gegenüber der Vorperiode leicht abgenommen. Der Anteil des recycelten Abfalls ist mit knapp 80% relativ hoch.

#### Abfallaufkommen am Hauptsitz in Basel im mehrjährigen Vergleich



#### Papier

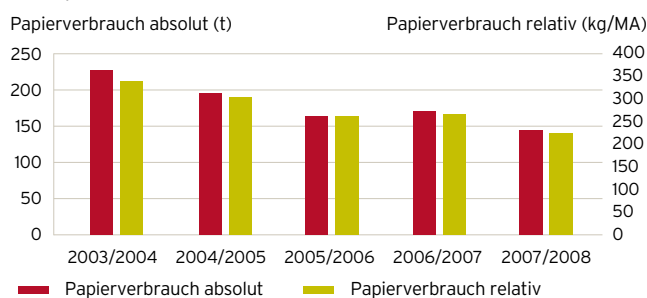
Die Bank Coop stellt für alle Büroanwendungen und Drucksachen von konventionell hergestelltem Papier konsequent auf 100% Recyclingpapier\* um. Recyclingpapier steht wie kaum ein anderes Produkt für zukunftsweisende Lösungen, die gleichermaßen im Sinne von Klima-, Ressourcen- und Artenschutz wirksam sind. Recyclingpapier ist damit zu einem greifbaren Symbol nachhaltiger Entwicklung geworden. Mit der Herstellung von Recyclingpapier werden in spürbarem Umfang wertvolle Ressourcen wie Wasser und Energie eingespart sowie CO<sub>2</sub>-Emissionen vermieden. Die konsequente Verwendung von Recyclingpapier führt somit zu einer Reduktion von Treibhausgasemissionen. Allein im Bereich Energie und Wasser beträgt das Einsparpotenzial rund 50%.

Der Anteil Recyclingpapier am Gesamtpapierverbrauch wurde in der Berichtsperiode auf 86% (Vorperiode 76%) gesteigert. Damit nimmt die Bank Coop beim Einsatz von Recyclingpapier einen Spitzenplatz unter den Unternehmen in der Schweiz ein.

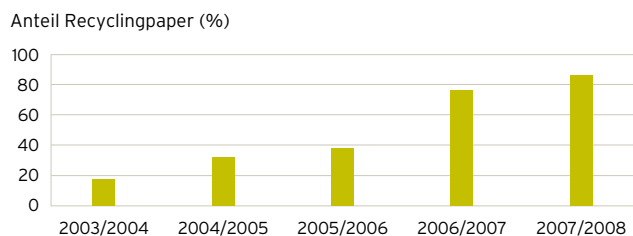
Neben dem Entscheid zum Einsatz von Recyclingpapier sind selbstverständlich die Anstrengungen zur Senkung des Papierverbrauchs von entscheidender Bedeutung. Die seit 2003/2004 erfolgte kontinuierliche Senkung des Papierverbrauchs wurde in der Berichtsperiode fortgesetzt. Durch die Umsetzung von verschiedenen Massnahmen konnte der Gesamtpapierbedarf im mehrjährigen Vergleich um 36% gesenkt werden.

Die Angaben zum Papierverbrauch beziehen sich auf die Liefermengen für den Bedarf der Gesamtbank und umfassen im Wesentlichen die Papiere für Drucksachen sowie Kopier- und Druckerpapiere.

#### Papierverbrauch der Bank Coop im mehrjährigen Vergleich bezogen auf die Gesamtbank



#### Entwicklung des Anteils an Recyclingpapier am Gesamtpapierverbrauch der Bank Coop



\* Für alle Büroanwendungen wird seit Januar 2007 das aus 100% Recyclingpapier bestehende Papier Evolve eingesetzt. Für Drucksachen wird grösstenteils das Papier Recystar verwendet (ebenfalls 100% Recyclingpapier). Beide Papiere sind mit dem Label «Blauer Engel» ausgezeichnet.

### **Geschäftsreiseverkehr - Mobilitätsmanagement**

Die Geschäftstätigkeit der Bank Coop beschränkt sich auf die Schweiz. Aus diesem Grund hat die Bank keinen Flugreiseverkehr zu geschäftlichen Zwecken zu verzeichnen. Bei der Wahl des Transportmittels sind gemäss einer internen Weisung neben Aspekten wie der Kosten- und Zeiteffizienz auch Umweltschutzüberlegungen mit einzubeziehen. Für Geschäftsreisen werden, wenn immer möglich und sinnvoll, die öffentlichen Verkehrsmittel benützt. Den Mitarbeitenden wird ein Halbtaxabonnement der SBB bezahlt, falls sich der Kauf aufgrund geplanter Geschäftsreisen rechtfertigt. Für Mitarbeitende, die aus geschäftlichen Gründen oft mit der Bahn reisen, kann nach Bedarf ein Generalabonnement SBB ausgestellt werden. Interne Termine für Besprechungen, Weiterbildungen u.Ä. werden nach Möglichkeit mit dem Fahrplan der SBB abgestimmt. Der Fahrplan der SBB ist über einen direkten Link auf der Startseite des Intranets abrufbar.

Für Geschäftsreisen, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht möglich oder sinnvoll sind, standen 2008 am Hauptsitz und an den Regionensitzen insgesamt 9 Geschäftsfahrzeuge zur Verfügung. Die Gesamtkilometerleistung dieser Fahrzeuge liegt bei jährlich rund 150 000 km. Die Treibhausgaswirkung dieser Kilometerleistung beträgt rund 30 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente. Bei der Neanschaffung von Fahrzeugen werden neben wirtschaftlichen auch ökologische Kriterien berücksichtigt.


Die zurückgelegten Kilometer per Bahn sind mit angemessenem Aufwand nicht eruierbar. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass die zurückgelegten Bahnstrecken nicht erfasst werden (z.B. Reisen mit Generalabonnement) und es andererseits nicht möglich ist, von den Bahnreisekosten Rückschlüsse auf die Reisekilometer zu ziehen.

Wegen der geringen Relevanz der Auswirkungen des Geschäftsreiseverkehrs für die Umweltleistung der Bank Coop wird dieser nicht detailliert als Kennzahl ausgewiesen.

Die Geschäftsliegenschaften der Bank Coop sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Für die Kundinnen und Kunden der Bank stehen bei einigen Geschäftsstellen Parkplätze zur Verfügung. Auf der Website der Bank Coop werden Parkmöglichkeiten wie auch die Erreichbarkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln angegeben.

Die gute Erreichbarkeit und die zentrale Lage der Geschäftsliegenschaften hat für die Mitarbeitenden den Vorteil, dass sie ihren Arbeitsplatz in der Regel mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Velo erreichen können. Den Mitarbeitenden der Bank Coop werden deshalb - abgesehen von wenigen Ausnahmen - keine Parkplätze für Privatfahrzeuge zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen zu den Standorten

 [www.bankcoop.ch/standorte](http://www.bankcoop.ch/standorte)

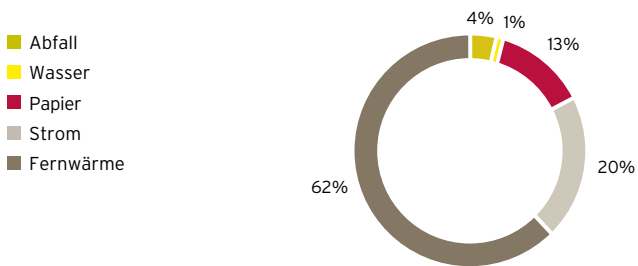
## **Klimapolitik**

Obwohl die Bank Coop als national tätige Bank und aufgrund ihrer strategischen Ausrichtung voraussichtlich kleineren direkten geschäftlichen Risiken durch den Klimawandel ausgesetzt ist als multinational ausgerichtete Unternehmen, sind auch für sie Beeinträchtigungen nicht auszuschliessen. So sind mögliche Folgen des Klimawandels beispielsweise bei der Kreditvergabe in die Bonitätsprüfung verstärkt mit einzubeziehen. Im Weiteren stellen mögliche Wetterextreme (z.B. Hitzeperioden) für die Mitarbeitenden wie für die gesamte Bevölkerung ein gewisses Gesundheitsrisiko dar, was für die Bank mit negativen Auswirkungen verbunden sein kann. Der Klimawandel muss deshalb einerseits Bestandteil eines aktiven Risikomanagements sein. Andererseits können sich insbesondere auch im Anlagebereich Geschäftschancen eröffnen.

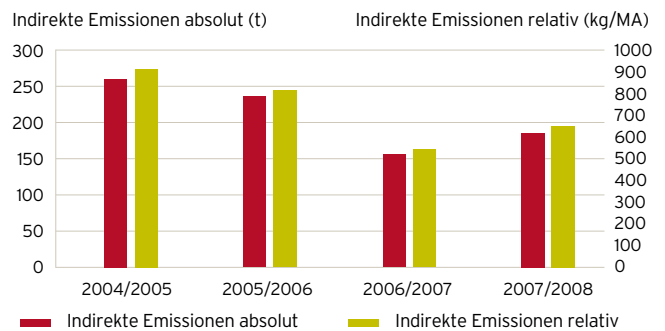
Zwar leistet die Bank Coop mit rund 1000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten pro Jahr einen Beitrag an die gesamtschweizerischen Treibhausgasemissionen, als Dienstleistungsunternehmen zählt sie aber nicht zu den grossen Emittenten. Der Grossteil der Treibhausgasemissionen stammt aus indirekten Quellen. Diese entstehen beispielsweise bei der Erzeugung von Strom, Heizenergie, der Wasseraufbereitung sowie bei der Herstellung von Verbrauchsgütern wie Papier und bei der Abfallsorgung. Selbstverständlich ist die Bank Coop bestrebt, durch gezielte Massnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen und damit zum Klimaschutz beizutragen. Mit der Mitgliedschaft in der Gruppe Banken der Energieagentur der Wirtschaft und dem damit eingegangenen Bekenntnis zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen und zur Steigerung der Energieeffizienz trägt sie zur Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele des Bundes bei.

Im Vergleich zu Reduktionsmassnahmen auf betrieblicher Ebene kommt dem Produkteangebot der Bank jedoch eine wesentlich entscheidendere Rolle zu. Mit der entsprechenden Produktpalette wird den Kundinnen und Kunden die Möglichkeit geboten, Investitionen zu tätigen, die Branchen, welche dem Klimawandel und seinen Folgen entgegenwirken, das nötige Kapital zur Verfügung stellen. Zudem will die Bank Coop mit entsprechenden Angeboten Anreize zum energieeffizienten Bauen und Sanieren schaffen.

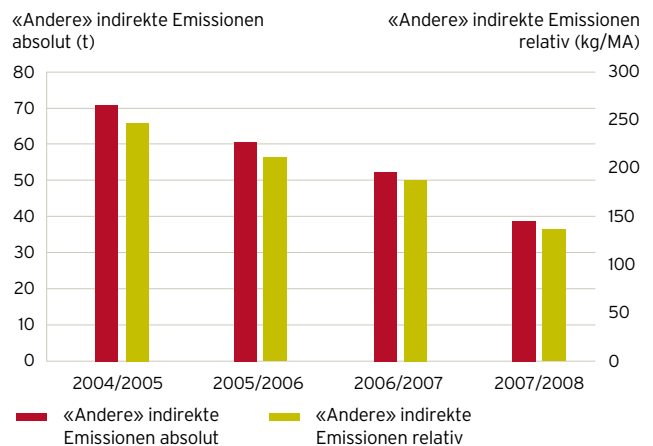
**Anteile der unterschiedlichen Quellen der Treibhausgasemissionen in der Messperiode 2007/2008**



**Indirekte Treibhausgasemissionen der Bank Coop aus dem Energieverbrauch im mehrjährigen Vergleich**



**Indirekte Treibhausgasemissionen der Bank Coop aus dem Papier- und Wasserverbrauch sowie vom Abfallaufkommen im mehrjährigen Vergleich**



Detaillierte Informationen  
[www.bankcoop.ch/Management\\_Review\\_zum\\_Umweltmanagement\\_2007\\_2008.pdf](http://www.bankcoop.ch/Management_Review_zum_Umweltmanagement_2007_2008.pdf)


# Engagement für die Gesellschaft

Der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft gerecht zu werden, heisst für die Bank Coop vorrangig, sich der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Geschäftstätigkeit bewusst zu sein und entsprechend zu handeln. Über die wirtschaftliche Betätigung hinaus ist jedoch auch das Engagement des Unternehmens für weitergehende gesellschaftliche Belange von Bedeutung. Als Sponsor, mit Spenden und Sachzuwendungen fördern wir aus diesem Grund Aktivitäten, die für das Zusammenleben im Sinne des Gemeinwohls wichtig sind. Im Jahr 2008 hat die Bank Coop Spenden und Vergabungen an über 200 Organisationen, Vereine und andere Institutionen in der ganzen Schweiz ausgerichtet und damit zur kulturellen und sozialen Vielfalt in der Schweiz beigetragen.

Darüber hinaus engagiert sich die Bank Coop für Organisationen und Initiativen, die sich für soziale oder ökologische Angelegenheiten in der Schweiz einsetzen. Damit unterstützt die Bank Coop Anliegen zur Verbesserung der Lebenssituation Benachteiligter und Anstrengungen zum Schutz und zur Bewahrung der Natur.

## **Krebsliga Schweiz**

Die Krebsliga Schweiz ist eine nationale Organisation, die in der Forschung und der Krebsprävention aktiv ist sowie krebserkrankte Menschen auf vielfältige Weise unterstützt. Die Bank Coop ist Finanzpartnerin der Krebsliga Schweiz und trägt mit einer finanziellen Leistung dazu bei, deren Engagement sicherzustellen. Für die kommenden Jahre sind zahlreiche gemeinsame Aktionen geplant. Dies insbesondere im Bereich der Prävention, wo die Krebsliga die Möglichkeit erhält, über das Geschäftsstellennetz der Bank Coop im Rahmen von Veranstaltungen und durch Informationsmaterial mit ihrer Botschaft weitere Bevölkerungskreise zu erreichen.

Weitere Informationen zur Krebsliga Schweiz  
 [www.swisscancer.ch](http://www.swisscancer.ch)

**Ein fairer Umgang mit Gesellschaft und Umwelt heisst auch, sich für das Gemeinwohl einzusetzen.**

## **Initiative «Spenden mit Herz»**

Jährlich sterben in der Schweiz Menschen, weil zu wenig passende Organe zur Verfügung stehen. Anlässlich ihres Jubiläums im Jahr 2008 hat sich Nationale Suisse entschlossen, die Initiative «Spenden mit Herz» zu lancieren. Die Initiative unterstützt die Informationskampagnen des Bundesamtes für Gesundheit und die Arbeit der Stiftung Swisstransplant mit gezielten Aktionen. Die Bank Coop schliesst sich dem Engagement der Kooperationspartnerin Nationale Suisse an und informiert neben den Mitarbeitenden auch die Kundinnen und Kunden über das Thema Organspende. Die Geschäftsstellen sowie der Hauptsitz sind mit Plakaten und Flyern ausgestattet.

## **100jetzt! - Sonnendächer für Gemeinden**

Gemeinsam mit verschiedenen Projektpartnern wird seitens einer privaten Initiative ein Programm aufgelegt, welches spezifisch den Einbau von Sonnenkollektoranlagen für die Warmwassererzeugung und die Heizungsunterstützung fördert. Dank der Unterstützung der Kantone und Gemeinden, der Energielieferanten und von weiteren Projektpartnern können die Anlagen kostengünstig, rasch und qualitativ hochstehend gebaut werden. Die Bank Coop hat mit einem finanziellen Beitrag zur Lancierung der Initiative beigetragen und unterstützt die Umsetzung im Kanton Baselland.

## **Verleihung LENA AWARD**

Die Auszeichnung ist eine Anerkennung für ausserordentliche Projektideen, die erfolgreich von Frauen für Frauen und/oder Familien umgesetzt wurden. Eine Ehren-Lena wird an eine beeindruckende Frau verliehen. Bank Coop unterstützt diese Verleihungen als Hauptsponsor und ist mit Anja R. Peter, Leiterin Vertriebssupport und Leiterin EVA-Programm, in der Jury vertreten. Der LENA AWARD wird alle zwei Jahre an vier Projekte vergeben. Ausgeschrieben wird der Preis von Business & Professional Women (BPW). BPW ist schweiz- und weltweit der bedeutendste Verband berufstätiger Frauen in verantwortungsvollen Positionen.

 [www.bpw.ch](http://www.bpw.ch)


### **Weihnachtsspenden**

Zu Weihnachten unterstützt die Bank Coop jeweils drei Organisationen, die sich für soziale oder ökologische Anliegen in der Schweiz einsetzen. Die Organisationen erhalten von der Bank Coop je eine Spende von CHF 10 000.-. Mit einer Beilage zu den Kontoauszügen im November werden die Kundinnen und Kunden eingeladen, die Spende der Bank Coop zu vergrössern. Darüber hinaus erhalten die Organisationen mit der Kontoauszugsbeilage eine Plattform, auf der sie sich in der Öffentlichkeit präsentieren können.

2008 wurden nachstehende Organisationen durch eine Spende unterstützt:

#### **Pro Natura**

Pro Natura ist mit über hunderttausend Mitgliedern die führende Organisation für Naturschutz in der Schweiz. Engagiert und kompetent verteidigt Pro Natura die Interessen der Natur. Sie setzt sich entschlossen für die Förderung und den Erhalt der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt ein.

 [www.pronatura.ch](http://www.pronatura.ch)

#### **Winterhilfe Schweiz**

Seit 72 Jahren unterstützt die Winterhilfe Menschen in der Schweiz, die in bescheidensten finanziellen Verhältnissen leben. Sie tut das ganzjährig, denn schwierige Situationen kennen keine Jahreszeiten.

 [www.winterhilfe.ch](http://www.winterhilfe.ch)

#### **Schweizerische Stiftung für die Erforschung der Muskelkrankheiten (SSEM)**

In der Schweiz leiden rund 20 000 Menschen an einer Muskelkrankheit (Myopathien bzw. neuromuskuläre Erkrankungen). Die Schweizerische Stiftung für die Erforschung der Muskelkrankheiten (SSEM) unterstützt durch Beiträge und Stipendien das Ziel, die grundlegenden Mechanismen dieser Krankheiten zu erforschen, was Voraussetzung für die Entwicklung von Behandlungsmöglichkeiten ist.

 [www.ssem.ch](http://www.ssem.ch)

# Beurteilung durch Dritte

**Ohne eine vorbildliche ökologische, ethische und soziale Leistung ist auf Dauer auch kein ökonomischer Erfolg möglich.**

Die Beurteilungen durch Ratingagenturen haben für die Bank Coop in verschiedener Hinsicht einen grossen Stellenwert: Zum einen ermöglichen sie es, Potenziale zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung zu identifizieren, und zum anderen sind die Ratingergebnisse Orientierungshilfen zur Einordnung der Leistung der Bank im Vergleich zu anderen Geschäftsbanken. Zudem bestätigen sie die Ernsthaftigkeit des Engagements als faire und nachhaltige Bank. Bereits 2003 wurde die Aktie der Bank Coop in das nachhaltige Anlageuniversum der Zürcher Kantonalbank und der Bank Sarasin aufgenommen. Im Weiteren haben auch die auf das Corporate Responsibility Research spezialisierten Agenturen SiRi/Centre Info und INrate die Nachhaltigkeitsleistung der Bank Coop im Vergleich mit anderen Geschäftsbanken bewertet.

## **SiRi Company Ltd./Centre Info**

Die Bank Coop wird in der Nachhaltigkeitsbeurteilung der Schweizer Unternehmen 2008 von Centre Info mit einem Rating A+ bewertet. Dies entspricht dem besten zu erreichenden Rating. Centre Info hat die branchenspezifischen Umwelt- und sozialen Herausforderungen identifiziert und bewertet und zählt Bank Coop zu den Branchenleadern in der Schweiz. Von den 159 untersuchten Unternehmen werden 25 als Leader ihrer jeweiligen Branche bewertet. Die Gruppe der Branchenleader im Bereich Banken und Versicherungen umfasst insgesamt 6 Unternehmen.

## **Zürcher Kantonalbank**

Das Ratingergebnis A (Skala C bis AAA) aus dem Jahr 2008 drückt eine sehr gute Gesamtleistung in Umwelt und Sozialfragen aus. Die Bank Coop wird in sämtlichen Prüfbereichen wesentlich besser beurteilt als der Branchendurchschnitt.

## **INrate**

Die Nachhaltigkeitsratingagentur INrate analysiert und bewertet weltweit die ökologische und soziale Nachhaltigkeit von Unternehmen, Institutionen und Ländern. Sowohl im Ökorating (+36%) wie auch im Sozialrating (+14%) wurde die Bank Coop 2007 von INrate im Vergleich zum Sektordurchschnitt als sehr gut beurteilt. 2008 ist keine Bewertung erfolgt.

## **Beurteilung der Berichterstattung durch die Fachhochschule Nordwestschweiz**

Die Fachhochschule Nordwestschweiz analysiert seit sechs Jahren jährlich die Geschäftsberichterstattung der 250 grössten Schweizer Unternehmen sowie einiger ausgewählter KMU. Diese Untersuchung schliesst neben den ökonomischen auch die sozialen und ökologischen Aspekte der Unternehmensführung mit ein. Sie misst der Transparenz der Berichterstattung einen hohen Wert bei und orientiert sich inhaltlich am internationalen Nachhaltigkeitsstandard der Global Reporting Initiative (GRI).

Die Bank Coop erreichte mit dem Geschäftsbericht und dem ergänzenden Nachhaltigkeitsbericht im Rating 2008 den sehr guten 14. Rang, direkt hinter der Bank Sarasin, welche als bestes Finanzinstitut den Rang 13 belegt.

# Nachhaltigkeitsprogramm der Bank Coop

Die Aufgabe des Nachhaltigkeitsprogramms liegt insbesondere in einer wirksamen und effizienten Befriedigung ökologischer und sozialer Anliegen (ökologische und soziale Dimension) und deren Integration in das konventionelle Management (ökonomische Dimension).

Das folgende Nachhaltigkeitsprogramm gibt daher eine Übersicht über verschiedene Massnahmen und deren Wirkung in den entsprechenden Nachhaltigkeitsdimensionen. Insofern werden traditionelle Aufgaben und Massnahmen der Bank im Nachhaltigkeitsprogramm nicht vertieft behandelt und an entsprechender Stelle auf den Geschäftsbericht 2008 verwiesen.

Die Massnahme entfaltet Wirkung in der entsprechenden Nachhaltigkeitsdimension/für den entsprechenden Verantwortlichkeitsbereich der Bank

**A: Massnahme abgeschlossen**  
**W: Massnahme umgesetzt und wird weitergeführt**  
**T: Massnahme teilweise umgesetzt**  
**G: Massnahme geplant (Umsetzung wird geprüft)**

Bereich/Massnahme	Zielsetzung	Ökologische Dimension	Wirtschaftliche Dimension	Soziale Dimension	Status
Traditionelles Bankgeschäft/Ökonomie	Die Bank Coop soll nachhaltig weiterwachsen. Das organische, auf Ertragsqualität ausgerichtete Wachstum bei überschaubaren Risiken steht im Vordergrund. Die Bank Coop fokussiert als national tätige, in städtischen Agglomerationen präsente Vertriebsbank hauptsächlich auf Privatkunden und KMU. Hohe Qualität und nicht Preisführerschaft steht dabei im Vordergrund. Nachhaltigkeit und Fairness bilden die Basis der Positionierung.  Für nähere Informationen zum nachhaltigen Bankgeschäft vgl. Geschäftsbericht 2008.				
Faire Kundenbeziehungen	Die Kundinnen und Kunden haben einen Anspruch darauf, unabhängig von ihrem Einkommen oder Vermögen mit Respekt behandelt und kompetent beraten zu werden. Die Bank stimmt daher ihre Produkte auf deren Bedürfnisse ab, sodass die Kundinnen und Kunden selbstverantwortlich entscheiden können. Die Erwartungen der Kunden an die Bank werden mit repräsentativen Befragungen regelmässig ermittelt.		●	●	W

Darstellung beruht auf Systematik aus «Nachhaltigkeitsmanagement in Unternehmen. Von der Idee zur Praxis: Managementansätze zur Umsetzung von Corporate Social Responsibility und Corporate Sustainability» / Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Deutschland), econsense und Centre for Sustainability Management (CSM) (2007), ISBN 978-3-935630-60-3.

Bereich/Massnahme	Zielsetzung	Ökologische Dimension	Wirtschaftliche Dimension	Soziale Dimension	Status
Service +1	Die Bank hat es sich zum Ziel gesetzt, Serviceleader der Schweizer Banken zu sein. Es soll eine Servicequalität geboten werden, die besser ist als die der Konkurrenz - spürbar für die Kundinnen und Kunden und Mitarbeitenden. Alle Mitarbeitenden besuchen hierzu einen Workshop, um Massnahmen für einen exzellenten Service zu entwickeln. Service +1 wird gegenüber Kolleginnen und Kollegen genauso gelebt wie gegenüber Kundinnen und Kunden. Verbindliche Standards für den Umgang mit diesen sorgen für eine adäquate Umsetzung.		●	●	W
Corporate Governance	Transparente Offenlegung der Organisations- und Managementstruktur - sowie anderer Aspekte der Corporate Governance - erleichtert den verschiedenen Anspruchsgruppen, die Qualität der Geschäftstätigkeiten der Bank Coop und ihres Managements zu beurteilen und unterstützt die Investoren bei ihren Anlageentscheidungen.	●	●	●	W
Risikomanagement	Die Bank Coop legt grössten Wert darauf, die verschiedenen Risiken sorgfältig zu überwachen und zu beherrschen. Das Zinsdifferenzgeschäft, die Kreditpolitik und die Überwachung der Marktrisiken aus dem Handel mit Wertschriften- und Derivatinstrumenten erfolgt in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte.	●	●	●	W
Nachhaltige Bankprodukte und -dienstleistungen					
Label «Nachhaltigkeit kontrolliert»	Mit dem Prädikat «Nachhaltigkeit kontrolliert» kennzeichnet die Bank ihre Produkte, die den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung entsprechen. Die Fonds werden periodisch durch ein Audit, welches auf externen Standards und Richtlinien zur Beurteilung der Qualität von SRI-Fonds beruht, überprüft. Aufgrund der Ergebnisse dieser Audits entscheidet der Beirat Nachhaltigkeit über die Aufnahme der Fonds in die nachhaltige Angebotspalette respektive darüber, ob ein Fonds das Prädikat «Nachhaltigkeit kontrolliert» führen darf.	●	●	●	W
Ausbau/Ergänzung der bestehenden nachhaltigen Produktpalette	Anlegerinnen und Anleger erhalten mit dem Angebot an nachhaltigen Anlageprodukten der Bank Coop die Möglichkeit, mit ihrem Kapital eine angemessene Rendite zu erzielen und gleichzeitig zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Mit einer Ausweitung der entsprechenden Produktpalette wird den Kundinnen und Kunden verstärkt die Möglichkeit geboten, Investitionen zu tätigen, die Branchen, welche eine nachhaltige Entwicklung voranbringen, das nötige Kapital zur Verfügung stellen.	●	●	●	W

Bereich/Massnahme	Zielsetzung	Ökologische Dimension	Wirtschaftliche Dimension	Soziale Dimension	Status
Nachhaltigkeit als wichtiges Kriterium bei der Kreditvergabe	In der Kreditpolitik wird im Grundsatz festgelegt, dass jedes Kreditgeschäft den wirtschaftlichen, rechtlichen, ethischen und ökologischen Anforderungen entsprechen muss.	●	●	●	W
Nachhaltigkeits-hypotheken	Zinsvergünstigte Kredite zur Finanzierung von Massnahmen bei Neubauten und Sanierungen, die den effizienten Einsatz von Energie zum Ziel haben. Die Bank will mit diesem Angebot Anreize zum energieeffizienten Bauen und Sanieren schaffen. Die Einhaltung der Anforderungen, die zur Gewährung von zinsvergünstigten Hypotheken berechtigen, wird vom Beirat Nachhaltigkeit periodisch überprüft.	●	●		W
Erweiterung des Angebots an Nachhaltigkeits-hypotheken	Die Bank Coop unterstützt Gesamtanierungen und andere Massnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz im Gebäudebereich gemäss der Förderpolitik von Bund und Kantonen mit entsprechenden Hypothekarprodukten.	●	●		G
Nachhaltige Anlagefonds	Die Bank Coop wählt aus dem grossen Angebot an nachhaltigen Fonds einige qualitativ hochstehende Produkte aus. Die Fonds werden vor Aufnahme in die Fondspalette und anschliessend periodisch im Rhythmus von zwei Jahren einem ausführlichen Audit unterzogen. Über die Aufnahme der Fonds in die nachhaltige Fondspalette oder deren Ausschluss entscheidet abschliessend der Beirat Nachhaltigkeit der Bank Coop. Die ausgewählten Fonds werden mit dem Qualitätsprädikat «Nachhaltigkeit kontrolliert» ausgezeichnet.	●	●	●	W
EVA-Programm	Das Programm beinhaltet eine auf den weiblichen Lebenszyklus abgestimmte individuelle Beratung für eine optimale Gesamtlösung, ein exklusives Veranstaltungsprogramm mit interessanten Themen und im Rahmen der Veranstaltungen eine Plattform für den Erfahrungsaustausch mit Frauen in vergleichbaren Situationen sowie diverse Publikationen zum Themenbereich «Frauen und Finanzen».		●	●	W
Nachhaltiger Bankbetrieb					
Fachstelle Nachhaltigkeit	Das Engagement der Bank Coop im Bereich Nachhaltigkeit wird zentral von der Fachstelle Nachhaltigkeit koordiniert. Sie ist im Präsidialbereich angesiedelt und trägt die Verantwortung für die Umsetzung des Nachhaltigkeitsmanagements. Die Fachstelle steht in ständigem Dialog mit den Bereichen und den relevanten Fachabteilungen der Bank Coop. Der Leiter der Fachstelle gehört zudem dem Beirat Nachhaltigkeit an. Des Weiteren pflegt die Fachstelle Kontakt zu Fachgruppen wie z.B. privatwirtschaftliche Vereinigungen, Behörden, Verbände und Nichtregierungsorganisationen.	●	●	●	W

Bereich/Massnahme	Zielsetzung	Ökologische Dimension	Wirtschaftliche Dimension	Soziale Dimension	Status
<b>Beirat Nachhaltigkeit</b>	<p>Der Beirat Nachhaltigkeit berät die leitenden Gremien der Bank Coop bei Entscheidungen, die ökologische, soziale oder ethische Belange betreffen. In die Kompetenz des Beirats fällt neben einer aktiven Begleitung des Engagements im Bereich der Nachhaltigkeit die Vergabe des bankeigenen Prädikats «Nachhaltigkeit kontrolliert». Mit diesem Prädikat kennzeichnet die Bank ihre Produkte, die den Kundinnen und Kunden erlauben, einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten.</p> <p>Der Beirat Nachhaltigkeit ist in seinen Entscheidungen unabhängig und setzt sich aus drei Vertretern der Bank Coop sowie aus vier unabhängigen, externen Persönlichkeiten zusammen, die unterschiedliche Kompetenzbereiche abdecken.</p>	●	●	●	<b>W</b>
<b>Nachhaltige Beschaffung</b>	<p>Unter einer nachhaltigen Beschaffung verstehen wir, dass Produkte, die von der Bank Coop eingekauft werden, ein ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis aufweisen und gleichzeitig auch ökologischen, sozialen und ethischen Anforderungen genügen. Lieferanten sollen bei der Auswahl von Herstellern und Produkten sowohl die ökologische wie auch die soziale Verträglichkeit überprüfen.</p>	●	●	●	<b>W</b>
<b>Konzept «Klimaschutz»</b>	<p>Das Klimakonzept hat die Reduktion der direkten und indirekten Treibhausgasemissionen der Bank Coop zum Ziel. Konkret wird vorgeschlagen, in Anlehnung an den Kyoto-Zielpfad bzw. an das Nachfolgeprogramm Reduktionsziele langfristig zu definieren.</p>	●	●	●	<b>G</b>
	<p>Mit der Mitgliedschaft in der EnAW und dem damit eingegangenen Bekenntnis zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen und zur Steigerung der Energieeffizienz trägt die Bank zur Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele des Bundes bei.</p>	●	●	●	<b>W</b>
<b>Umweltgerechter Geschäftsverkehr</b>	<p>Bei der Wahl des Transportmittels sind gemäss einer internen Weisung neben Aspekten wie Kosten- und Zeiteffizienz auch Umweltschutzüberlegungen mit einzubeziehen. Für Geschäftsreisen werden, wenn immer möglich und sinnvoll, die öffentlichen Verkehrsmittel genutzt. Den Mitarbeitern wird ein Halbtaxabonnement oder ein Generalabonnement der SBB bezahlt, falls sich der Kauf aufgrund geplanter Geschäftsreisen rechtfertigt. Termine für Besprechungen u.Ä. werden nach Möglichkeit mit dem Fahrplan der SBB abgestimmt.</p>	●	●		<b>W</b>

Bereich/Massnahme	Zielsetzung	Ökologische Dimension	Wirtschaftliche Dimension	Soziale Dimension	Status
Barrierefreiheit	Die Bank Coop hat sich zum Ziel gesetzt Kundinnen und Kunden mit einer Behinderung den Zugang zu ihren Dienstleistungen sicherzustellen. Das Augenmerk liegt dabei auf der Schaffung behindertengerechter Zugänge zu den Geschäftsräumlichkeiten und Webseiten der Bank sowie der Abwicklung von Bankgeschäften über Online Banking.			●	T/W
Newsletter	Auf dem Intranet der Bank erscheint mindestens vierteljährlich ein Beitrag der Fachstelle Nachhaltigkeit zu ausgewähltem (aktuellen) Themen im Bereich Umwelt, Gesellschaft oder Ökonomie.	●	●	●	W
Mitarbeitende					
Personalpolitik als Teil der Unternehmensstrategie: z.B. flexible Arbeitszeitmodelle, Job-sharing	Motivierte, loyale und unternehmerisch handelnde Mitarbeitende, die zum Unternehmenserfolg entscheidend beitragen. Das Image als Arbeitgeberin soll so entwickelt werden, dass sich auch potenzielle Arbeitnehmende angesprochen fühlen, die etwas mitgestalten und mitbewegen wollen.		●	●	W
Fortschrittliche Arbeitsbedingungen	Die Anstellungsbedingungen unterliegen den Bestimmungen der Vereinbarungen des Schweizerischen Bankpersonalverbands (SBPV). Gefördert wird der inoffizielle Austausch zwischen den Mitarbeitenden anlässlich von gemeinsamen Ausflügen oder Personalanlässen.		●	●	W
Förderung der Gleichstellung von Mann und Frau	Gleichberechtigung von Mann und Frau ist für die Bank Coop selbstverständlich. Den Besonderheiten der Berufs- und Lebensgestaltung von Müttern und Vätern will die Bank Rechnung tragen und Lösungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie nachhaltig unterstützen. Der Frauenanteil soll in den nächsten Jahren vor allem in Schlüsselpositionen signifikant gesteigert werden.		●	●	T/W
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Die Bank will im Bereich der familienfreundlichen Unternehmen in der Schweiz eine führende Rolle einnehmen.		●	●	W
Gesundheitsförderung	Die Bank geht von einem umfassenden Gesundheitsverständnis aus, das sowohl das physische als auch das psychische Wohlbefinden umfasst. So gilt in sämtlichen Geschäftsräumen und -anlagen ein generelles Rauchverbot. Ausserdem regt die Bank zu sportlicher Betätigung an und bietet weitere Möglichkeiten, sich mit Gesundheitsfragen auseinanderzusetzen resp. sich selbst aktiv damit zu befassen.		●	●	W

Bereich/Massnahme	Zielsetzung	Ökologische Dimension	Wirtschaftliche Dimension	Soziale Dimension	Status
EVA-Programm	<p>Im Rahmen dieses Programms werden die Mitarbeitenden besonders auf das unterschiedliche Anlageverhalten der Frauen geschult, damit sie gendergerechte Lösungen in Finanzfragen anbieten können.</p> <p>Das Programm beinhaltet eine auf den weiblichen Lebenszyklus abgestimmte individuelle Beratung für eine optimale Gesamtlösung, ein exklusives Veranstaltungsprogramm mit interessanten Themen und im Rahmen der Veranstaltungen eine Plattform für den Erfahrungsaustausch mit Frauen in vergleichbaren Situationen sowie diverse Publikationen zum Themenbereich «Frauen und Finanzen».</p>		●	●	W
Zeitschrift für Mitarbeitende «together»	In der attraktiv aufgemachten Zeitschrift «together», die vierteljährlich auf Konzernebene erscheint, werden Themen der Geschäftstätigkeit der Bank vertieft dargestellt. Die Themenvielfalt erstreckt sich von Personellem über Aspekte der Nachhaltigkeit, der Gesundheitsvorsorge bis zu Buchtipps und Kochrezepten.	●	●	●	W
Daddy-Lunch	Daddy-Lunch ist ein internes Netzwerk, speziell für Väter und diejenigen, die es werden möchten. Bei gemeinsamen Treffen wird über Herausforderungen gesprochen und nützliche Erfahrungen rund um das Vatersein und die Work-Life-Balance werden ausgetauscht. Dazu treffen sich interessierte Väter alle 2-3 Monate. Ein Austausch unter Vätern unterstützt die persönliche Entwicklung in dieser Lebensphase und ermutigt auch, über eigene Sichtweisen nachzudenken.			●	W
Mitwirkungsrechte	Mitgestaltung betrieblicher und sozialer Einrichtungen der Bank. Daneben steht dem Personal das Recht auf Information über Entscheide der Geschäftsleitung in Fragen des Betriebes, soweit davon persönlich betroffen, sowie über den allgemeinen Geschäftsgang zu. Die Mitarbeiterinteressen werden von einer Personalkommission vertreten.			●	W
Corporate Volunteering Program	Die Bank Coop ermuntert die Mitarbeitenden, während einer beschränkten Zeitdauer ehrenamtliche Arbeit in einer gemeinnützigen Organisation oder in einem Projekt zu leisten. Die Mitarbeitenden werden dafür für einen halben oder einen ganzen Arbeitstag freigestellt.	●	●	●	G
Betriebsökologie					
Umweltmanagementsystem nach ISO 14031	Das Umweltmanagementsystem soll der Unternehmensleitung die nötigen Informationen zur Beurteilung und zur Steuerung der betriebsökologischen Leistungen der Bank an die Hand geben. Ziel ist die Sicherstellung einer kontinuierlichen Verbesserung der Umwelleistung im betrieblich-operativen Bereich.	●	●		A

Bereich/Massnahme	Zielsetzung	Ökologische Dimension	Wirtschaftliche Dimension	Soziale Dimension	Status
Aktualisierung/ Weiterentwicklung des Umweltbetriebs-systems/Umwelt-kennzahlen	Ausweitung der Datenauswertung auf die Regionensitze und somit Verbesserung der Genauigkeit der Datengrundlage für die Gesamtbank. Erhöhung der Informationsdichte. Optimierung des Ressourcenverbrauchs/ Abfallreduktion/-vermeidung.	●	●		<b>W</b>
Erstellung eines Massnahmenkataloges über Energie-sparpotenziale. Optimierung von Geräten und energie-wirksame Investi-tionen in Gebäuden. Konsequenter Ein-satz klimaschonender Energieträger	Steigerung der ökologischen Effektivität: Reduktion der direkten und indirekten durch die Bank verursachten absoluten Umweltbe-lastungen; Steigerung der Ökoeffizienz: Reduk-tion des Energieverbrauchs	●	●		<b>TW</b>
Einsatz Wasser spa-render Sanitärtech-nik und Optimierung der Lüftungsanlagen	Stabilisierung des Wasserverbrauchs.	●	●		<b>AW</b>
Einführung 100% Recyclingpapier für alle Büro- und Druckenwendungen, Kontoauszüge, IT-Listen	Der Papierverbrauch ist für die Bank Coop nach dem Energieverbrauch derjenige Aspekt mit der grössten ökologischen Relevanz. Ziel ist es daher, die ökologische Beeinträchtigung auf minimalem Niveau zu halten. Neben der Ressourcenschonung führt die konsequente Verwendung von Recyclingpapier zu einer Reduktion der Treibhausgasemissionen.	●	●		<b>TW</b>
Hinweise zu Abfallvermeidung und -trennung im Intranet	Mit umfassender Information über Entsorgungsmöglichkeiten im Intranet werden die Mitarbeitenden über die Entsorgung von einzel-nen Abfallfraktionen orientiert und somit wird gleichzeitig das Abfallaufkommen reduziert.	●	●		<b>A</b>
Konsequente Ab-falltrennung durch Bereitstellung von Entsorgungsmög-lichkeiten	Reduktion des Abfallaufkommens, Sensibilisierung der Mitarbeitenden.	●			<b>W</b>
Analyse der Ab-fallherkunft nach Fraktion	Reduktion des Abfallaufkommens.	●	●		<b>W</b>
Einführung eines digitalen Archiv-systems DDF	Reduktion des Papierverbrauchs.	●	●		<b>T</b>
Kampagne «Ressour-cenmanagement»	Reduktion des Energieverbrauchs, Sensibilisierung der Mitarbeitenden.	●	●		<b>A</b>
Nachhaltigkeit leben - Tipps für den All-tag am Arbeitsplatz	Es werden Informationen zum Thema «Ressourcen-verbrauch, Abfallmanagement», aber auch Gesund-heitsthemen kommuniziert sowie Anregungen zu energieeffizientem Nutzverhalten über den internen Newsletter (s.o.) oder andere Kanäle gegeben.	●	●	●	<b>W</b>

Bereich/Massnahme	Zielsetzung	Ökologische Dimension	Wirtschaftliche Dimension	Soziale Dimension	Status
Positionierung und Wahrnehmung als nachhaltige Bank in der Öffentlichkeit	Wahrnehmung der Bank als nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit handelndes Unternehmen. Die positive Beurteilung durch Ratingagenturen unterstützt die glaubwürdige Positionierung als nachhaltige Bank.	●	●	●	W
Mitgliedschaften und Mitarbeit in nachhaltigkeitsorientierten Organisationen	Als Vertriebsbank zählt die Bank Coop bei der Erzielung und Steigerung der Wertschöpfung auf starke externe Partner. Im Zentrum steht dabei eine langfristig orientierte gleichberechtigte Zusammenarbeit.  Die Bank Coop ist neben anderen Vereinigungen Mitglied der Schweizerischen Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung (ÖBU) und der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW).	●	●	●	W
Spenden und Vergabungen	Durch Spenden und Sachzuwendungen fördert die Bank gezielt Aktivitäten, die für das Zusammenleben im Sinne des Gemeinwohls wichtig sind.	●	●	●	W
Öko-, Sozial- und Kultursponsoring	Die Bank Coop will mit Sponsoringmassnahmen in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Kultur ihren Teil dazu beitragen, verantwortungsvolles Handeln einer breiten Öffentlichkeit bewusst zu machen.	●	●	●	W
Corporate Volunteering Program	Freiwilligenarbeit bringt nebst Abwechslung vor allem Einblicke in fremde Arbeitsgebiete und Lebenssituationen für die Mitarbeitenden. Den Banken erlaubt Corporate Volunteering eine bessere Einbettung im lokalen Gemeinwesen. Corporate-Volunteering-Einsätze pflegen das Image, erhöhen die soziale Kompetenz der Mitarbeitenden und führen zu wichtigen Kontakten zu Non-Profit-Organisationen.	●	●	●	G

# GRI Content Index Bank Coop 2008

<b>Inhalt</b>	GRI Sustainability Reporting (G3 Guidelines, Version 3.0) GRI - Financial Services Sector Supplement, Version 3.0/FSSS Final Version 2008 VfU-Kennzahlen 2005 (Update 2007)
---------------	---

<b>Legende</b>	BC: Bank Coop GB: Geschäftsbericht ( <a href="http://www.bankcoop.ch/gb-2008.pdf">http://www.bankcoop.ch/gb-2008.pdf</a> ) NB: Ergänzender Nachhaltigkeitsbericht ( <a href="http://www.bankcoop.ch/nachhaltigkeit">www.bankcoop.ch/nachhaltigkeit</a> ) n.r.: nicht relevant für die Bank Coop kursiv: Zusatzindikatoren
----------------	---

Indikator Nr.	Indikator	Berichtet	Quellenangaben	Bemerkungen
<b>GRI Sustainability Reporting (G3 Guidelines, Version 3.0)</b>				
<b>GRI-Profil</b>				
<b>1. Strategie und Analyse</b>				
1.1	Stellungnahme des CEO bezüglich Nachhaltigkeit	Ja	GB S.3, NB	
1.2	Risiken und Chancen	Ja	GB S.85, NB	
<b>2. Organisationsprofil</b>				
2.1	Name der Organisation	Ja	GB (Umschlag), NB	
2.2	Produkte und/oder Dienstleistungen	Ja	GB S.8-10, GB S.15, NB, Internet	
2.3	Organisationsstruktur	Ja	GB S.65-67, Internet	
2.4	Hauptsitz der Organisation	Ja	GB Umschlag,	
2.5	Länder, in denen die Organisation Standorte besitzt	n.r.		Nur nationale Tätigkeit in der Schweiz
2.6	Eigentumsstruktur	Ja	GB S.68, GB S.99,	
2.7	Abgedeckte Märkte	Ja	GB, NB, Internet	
2.8	Allg. Informationen und Kennzahlen	Ja	GB, NB, Internet	
2.9	Änderungen in der Organisationsstruktur	Nein		Keine Änderungen
2.10	Auszeichnungen	Ja	GB S.3-5, 11, NB	
<b>3. Berichtsparameter</b>				
<b>Berichtsprofil</b>				
3.1	Berichtsperiode	Ja	GB, NB	
3.2	Datum des letzten Berichts	Ja	GB, NB, Internet	
3.3	Erscheinungsfrequenz	Ja	NB, Internet	
3.4	Kontakt	Ja	GB (Umschlag), NB, Internet	
<b>Umfang und Gültigkeitsbereich des Berichts</b>				
3.5	Bestimmung des Berichtsinhaltes	Ja	NB	
3.6	Systemgrenzen des Berichts	Ja	GB, NB	
3.7	Berichtsumfang	Ja	GB, NB	
3.8	Grundlagen Berichterstattung	Ja	GB, NB	
3.9	Methodik der Datenerhebung	Ja	GB, NB	
3.10	Berichtigungen	Ja	NB	
3.11	Massgebliche Änderungen des Berichts	Ja	NB	
<b>GRI Content Index</b>				
3.12	Inhaltsverzeichnis	Ja	NB	Vorliegender Index
<b>Prüfung</b>				
3.13	Externe Berichtsprüfung	Nein		
<b>4. Governance, Commitments und Engagement</b>				
<b>Governance</b>				
4.1	Steuerungsstruktur des Unternehmens	Ja	GB S. 68-74, NB	
4.2	Verwaltungsratspräsident und CEO	Ja	GB S. 61-65	
4.3	Unabhängigkeit des Verwaltungsrats	Ja	GB S.61, S. 68	
4.4	Interaktion Aktionäre/Angestellte und Verwaltungsrat	Ja	GB, NB	
4.5	Management Kompensation	Ja	GB S.72/73, GB	

Indikator Nr.	Indikator	Berichtet	Quellenangaben	Bemerkungen
4.6	Verhinderung Interessenskonflikte	Ja	GB S.68/69	
4.7	Kompetenzen Verwaltungsratsmitglieder	Ja	GB S.70/71	
4.8	Interne Leitbilder und Prinzipien	Ja	Internet, NB	
4.9	Überwachungssystem	Ja	GB S.68-74	
4.10	Performancemessung des Verwaltungsrates	Nein		
<b>Commitments zu externen Initiativen</b>				
4.11	Vorsorgeprinzip	Ja	GB S.84	
4.12	Externe Verpflichtungen	Ja	GB, NB	
4.13	Mitgliedschaften	Ja	GB S.18, NB	
<b>Einbindung von Anspruchsgruppen</b>				
4.14	Involvierte Anspruchsgruppen	Ja	NB	
4.15	Identifikation involvierter Anspruchsgruppen	Ja	NB	
4.16	Anspruchsgruppeneinbindung	Ja	NB	
4.17	Anliegen der Anspruchsgruppen	Ja	NB	
<b>GRI-Leistungsindikatoren</b>				
<b>Ökonomische Leistungsindikatoren</b>				
<b>Wirtschaft</b>				
EC1	Generierter volkswirtschaftlicher Mehrwert	Ja	NB	
EC2	Mehrkosten durch Klimawandel	Nein		
EC3	Vorsorge	Ja	GB S.96	
EC4	Staatliche Subventionen	n.r.		
EC5	Verhältnis der Standardeintrittsgehälter zum lokalen Minimalgehalt	Ja	NB	Vereinbarung über die Anstellungsbedingungen des Schweizerischen Bankpersonalverbands (SBPV)
<b>Marktpräsenz</b>				
EC6	Einbezug lokaler Wirtschaft	Ja	GB, NB	
EC7	Rekrutierung von lokalen Mitarbeitenden	n.r.		
<b>Indirekte ökonomische Faktoren</b>				
EC8	Investitionen für das Gemeinwohl	Ja	GB S.18, NB	
EC9	Beurteilung indirekter ökonom. Einflüsse			
<b>Umweltleistungsindikatoren/ökologische Leistungsindikatoren</b>				
<b>Material</b>				
EN1	Gesamter Materialverbrauch	Ja	NB	
EN2	Recycelte Materialien	Ja	NB	
<b>Energie</b>				
EN3	Direkter Energieverbrauch	Ja	NB	
EN4	Indirekter Energieverbrauch	Ja	NB	
EN5	Eingesparte Energie durch Energieeffizienz			
EN6	Angebot von Produkten, die Energieeffizienz fördern	Ja	GB S.15, NB	
<b>Wasser</b>				
EN8	Gesamter Wasserverbrauch	Ja	NB	
EN9	Schädigung von Wasserquellen			
EN10	Anteil an recyceltem Wasser			
<b>Biodiversität</b>				
EN11	Unternehmenseigene Grundstücke, die Schutzgebiete tangieren	n.r.		Keine Grundstücke, die Schutzgebiete tangieren, in Besitz der Bank Coop
EN12	Auswirkungen auf die Biodiversität	n.r.		Keine Auswirkungen aus Geschäftstätigkeit oder operativem Betrieb
EN13	Geschützte und renaturierte Habitate			
EN14	Management der Beeinflussung der Biodiversität			
EN15	Anzahl Rote-Liste-Arten im Operationsgebiet			
<b>Emissionen, Abwässer und Abfälle</b>				
EN16	Emission klimarelevanter Gase	Ja	NB	
EN17	Emissionen weiterer relevanter Treibhausgase	n.r.		Keine TGH aus Geschäftstätigkeit oder operativem Betrieb
EN18	Pläne und Resultate zur Reduktion der Treibhausgasemissionen	Ja	NB	
EN19	Emissionen Ozon abbauender Substanzen	n.r.		
EN20	Luftemissionen (e.g. NO <sub>x</sub> , SO <sub>x</sub> )	n.r.		


Indikator Nr.	Indikator	Berichtet	Quellenangaben	Bemerkungen
EN21	Gesamte Abwassermenge	Nein		Identisch mit Trinkwasserverbrauch
EN22	Gesamtabfallmenge	Ja	NB	
EN23	Wesentliche Verschmutzungen	n.r.		
EN24	<i>Menge an und Umgang mit gefährlichen Abfällen</i>			
EN25	<i>Zustand von offenen Gewässern</i>			
<b>Produkte und Dienstleistungen</b>				
EN26	Initiativen zur Senkung von Umweltbelastungen	Ja	GB S.16-17, NB	
EN27	Rücknahme von Produktverpackungen	n.r.		
<b>Gesetzeskonformität</b>				
EN28	Sanktionen durch Nichteinhaltung der Umweltgesetze	Nein		Keine Sanktionen
<b>Transport</b>				
EN29	<i>Umweltbelastung durch Produkttransport</i>			
<b>Allgemein</b>				
EN30	<i>Totale Ausgaben für Umweltschutz</i>			
<b>Soziale Leistungskennzahlen: Anstellungsgrundlagen</b>				
<b>Beschäftigung</b>				
LA1	Anzahl Mitarbeitende	Ja	GB, NB	
LA2	Personalbestand und Fluktuationsrate	Ja	GB, NB	
LA3	<i>Vorteile für Vollzeitarbeitende gegenüber Teilzeitarbeitenden</i>			
<b>Beziehung zwischen Arbeitnehmer und Management</b>				
LA4	Mitarbeitende mit Tarifvertrag	Ja	NB	
LA5	Mitteilungsfristen in Bezug auf wesentliche Veränderungen	Ja	NB	
<b>Gesundheit und Sicherheit</b>				
LA6	<i>Anteil der in den Gesundheitsüberwachungsprozess involvierten Mitarbeitenden</i>			
LA7	Arbeitsausfälle und -unfälle	Ja	NB	
LA8	Weiterbildungsprogramme bez. schwerer Krankheiten	Nein		Beratungsmöglichkeiten für Betroffene werden individuell angeboten (s. NB, Verantwortung für Mitarbeitende).
LA9	<i>Abkommen mit Gewerkschaften zu Sicherheitsthemen</i>			
<b>Aus- und Weiterbildung</b>				
LA10	Pro Jahr und Mitarbeiter investierte Ausbildungsstunden	Ja	GB S.11	
LA11	<i>Weiterbildungsmöglichkeiten für Mitarbeitende</i>			
LA12	<i>Anteil der Mitarbeitenden, die regelmässig über Karriereentwicklung beraten werden</i>			
<b>Vielfalt und Chancengleichheit</b>				
LA13	Zusammensetzung des Managements	Ja	GB S.61-66	
LA14	Verhältnis des Basislohns von Männern und Frauen	Nein		Strukturelle Lohnanpassungen innerhalb der Salärrunden hinsichtlich Gleichstellung Frau/Mann als Ziel der Personalpolitik. Gemäss Vereinbarung über die Anstellungsbedingungen des Schweizerischen Bankpersonalverbands (SBPV) legen die Sozialpartner ein für alle der Vereinbarung unterstellten Arbeitsverhältnisse geltendes <b>Minimalsalar fest</b>
<b>Soziale Leistungskennzahlen: Menschenrechte</b>				
<b>Investitions- und Anschaffungsentscheide</b>				
HR1	Menschenrechtsaspekte bei Investitionsentscheidungen	Ja	NB	
HR2	Lieferanten und Menschenrechte	Ja	NB	

Indikator Nr.	Indikator	Berichtet	Quellenangaben	Bemerkungen
HR3	Mitarbeitendenbildung zu Menschenrechten			
<b>Nicht-Diskriminierung</b>				
HR4	Vorfälle von Diskriminierung und ergriffene Massnahmen	Nein		Weder sexuelle Belästigung, Mobbing noch Diskriminierungen aller Art werden toleriert. Entsprechende Bestimmungen im Personalhandbuch bezeichnen die diesbezüglichen Pflichten der Mitarbeitenden und nennen die Rechte bei einer Beschwerde. Eine Ansprechstelle für Betroffene ist bezeichnet. Daten bez. Vorfällen weden nicht erhoben.
<b>Gewerkschaftsfreiheit und Tarifverhandlungen</b>				
HR5	Gewerkschaftsfreiheit	Ja	NB	
<b>Kinderarbeit</b>				
HR6	Vermeidung von Kinderarbeit	Ja	NB	
<b>Zwangs- und Pflichtarbeit</b>				
HR7	Vermeidung von Zwangsarbeiten	Ja	NB	
<b>Sicherheitspraktiken</b>				
HR8	Ausbildung des Sicherheitspersonals über Menschenrechte			
<b>Rechte der Einheimischen</b>				
HR9	Anzahl Menschenrechtsverletzungen und Massnahmen			
<b>Soziale Leistungskennzahlen: Gesellschaft</b>				
<b>Beziehung zur Gemeinde/Gesellschaft</b>				
SO1	Beziehung zur Gemeinde/Gesellschaft	Ja	GB, Internet (Leitbild), NB	
<b>Korruption</b>				
SO2	Risiken in Bezug auf Bestechung und Korruption	Nein		
SO3	Mitarbeiterausbildung bez. Korruption	Nein		
SO4	Massnahmen bez. Korruptionsvorfällen	Nein		
<b>Politische Unterstützung</b>				
SO5	Politische Unternehmenspositionen	Nein		
SO6	Spenden für politische Parteien und Politiker			
<b>Wettbewerbseinschränkendes Verhalten</b>				
SO7	Anzahl Massnahmen zur Einhaltung des freien Wettbewerbs			
<b>Gesetzeskonformität</b>				
SO8	Einhaltung der Gesetze	Ja	NB	
<b>Soziale Leistungskennzahlen: Produktverantwortung</b>				
<b>Konsumentengesundheit und -sicherheit</b>				
PR1	Produktesicherheit	n.r.		
PR2	Nichteinhalten von Produktesicherheitsbestimmungen			
<b>Produkte und Dienstleistungen</b>				
PR3	Informationsauflagen bez. Produkten und Dienstleistungen	Nein		Gesetzliche Bestimmungen
PR4	Verstösse gegen Produkte-beschriftungsvorschriften			
PR5	Erhebung der Kundenzufriedenheit			
<b>Werbung</b>				
PR6	Gesetzeskonformität bez. Marketing	Nein		
PR7	Verstösse gegen Werbevorschriften			
<b>Datenschutz</b>				
PR8	Anzahl Beschwerden wegen Nichteinhalten des Datenschutzes			
<b>Gesetzeskonformität</b>				

Indikator Nr.	Indikator	Berichtet	Quellenangaben	Bemerkungen
PR9	Gesetzeskonformität bez. Produkte	Nein		
<b>GRI - Financial Services Sector Supplement, Version 3.0/FSSS Final Version 2008</b>				
<b>Führungsansatz</b>				
FS1	Umweltpolitik und Richtlinien	Ja	NB, Internet (Leitbild)	
FS2	Prozesse zur Behandlung von Umweltrisiken in den wichtigsten Geschäftsbereichen	Ja	GB, NB	
FS3	Überwachung der Einhaltung von vereinbarten Umwelt- und Sozialrichtlinien durch Kunden	Nein		Nicht erhoben
FS4	Prozesse zur Verbesserung der Kompetenz der Mitarbeiter bezüglich ökologischer und sozialer Grundsätze	Ja	NB	Schulungen und Sensibilisierungskampagnen zu ökologischen und sozialen Aspekten und zu Grundsätzen der Geschäftspolitik sowie der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen
FS5	Zusammenarbeit mit Anspruchsgruppen betreffend Umwelt- und soziale Risiken	Ja	NB	
<b>Produkte-Portfolio</b>				
FS6	Anteil des Portfolios für Geschäftsbereiche nach Regionen, Grösse und Sektor	Nein		Nicht erhoben
FS7	Wert der Produkte und Dienstleistungen mit sozialem Nutzen nach Zweck	Ja	GB S. 16, NB	22% der Vermögensverwaltungsmandate werden als nachhaltige Mandate verwaltet, der Anteil der nachhaltigen Fonds am gesamten Fondsvolumen beträgt 7%. 12% der Hypothekenausleihungen betreffen Hypotheken für Wohnungsgenossenschaften (CHF 1,24 Mia.)
FS8	Wert der Produkte und Dienstleistungen, mit ökologischem Nutzen nach Zweck	Ja	GB S. 16, NB	Zinsvergünstigte Öko- und Minergiehypothekenausleihungen CHF 53,3 Mio. (0,5% der gesamten Hypothekarforderungen).
<b>Auditierung</b>				
FS9	Anwendungsbereiche und Frequenz von Audits zur Umsetzung von Umwelt- und Sozialrichtlinien	Ja	NB	Regelmässige Audits durch Beirat Nachhaltigkeit, Überprüfung der Einhaltung der Beschaffungsrichtlinien und der Richtlinien zu Arbeitsbestimmungen
<b>Eigentum</b>				
FS10	Anteil der Unternehmen des Firmenportfolios, mit welchen Umwelt- und Sozialthemen diskutiert wurden	Nein		Nicht erhoben
FS11	Anteil der Anlagen, die auf positive oder negative Umwelt- oder Sozialleistung geprüft werden	Ja	GB S. 16, NB	
FS12	Abstimmungspolitik zu Umwelt- oder Sozialthemen für Anteile, bei denen die Bank Coop zur Stimmrechtsausübung berechtigt	Nein		Stimmrechtsausübung nach Anweisung der Kunden
<b>Gesellschaft</b>				
FS13	Zugang zu Dienstleistungen des Unternehmens für Personen in wenig bevölkerten Regionen	Ja	GB, NB	Angebot von Beratungs- und Bankdienstleistungen per Internet
FS14	Initiativen zur Verbesserung des Zugangs zu Dienstleistungen für Benachteiligte	Ja	NB	Barrierefreiheit der Website, beim Zugang zu Bankgebäuden und Bankinfrastruktur teilweise gewährleistet. Vollständige Barrierefreiheit geplant.
<b>Produkte</b>				
FS15	Richtlinien für faire Gestaltung und fairen Verkauf von Finanzprodukten und -dienstleistungen	Ja	GB, NB	"fair banking" als Unternehmensgrundsatz

Indikator Nr.	Indikator	Berichtet	Quellenangaben	Bemerkungen
FS16	Beitrag zur Bildung im Finanzbereich aufgeteilt nach Anspruchsgruppen	Ja	GB, NB	Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden sowie Kundenveranstaltungen für verschiedene Bedürfnisse (z.B. für Frauen im Rahmen des EVA-Programms)
<b>VfU-Kennzahlen 2005 (Update 2007)</b>				
	Mitarbeitende (teilzeitbereinigt)	Ja	GB (Umschlag), NB	
<b>Gebäudeenergie</b>				
1	Gesamte Gebäudeenergie (Summe aus 1a, 1b, 1c)	Ja	NB	
1a	Strom	Ja	NB	
1b	Energieverbrauch fossiler Brennstoffe	n.r.		
1c	Verbrauch erneuerbarer Energien und Fernwärme	Ja	NB	
<b>Geschäftsverkehr</b>				
2	Gesamter Geschäftsverkehr	Ja	NB	
2a	Bahnkilometer	n.r.	NB	
2b	Auto-Kilometer	n.r.	NB	
2c/2d	Flug-Kilometer	n.r.	NB	
<b>Papierverbrauch</b>				
3	Papierverbrauch	Ja	GB S.16, NB	
3a	Anteil Recyclingpapier	Ja	GB S.16, NB	
3b	Anteil Frischfaserpapier chlorfrei gebleicht	Ja	NB	
3c	Anteil Frischfaserpapier elementarchlor-gebleicht	n.r.		
<b>Wasserverbrauch</b>				
4	Gesamter Trinkwasserverbrauch	Ja	NB	
<b>Abfälle</b>				
5	Abfälle	Ja	NB	
5a	Recycling (v.a. Altpapier)	Ja	NB	
5b	Abfälle zur Verbrennung	Ja	NB	
5d	Abfälle zur Deponie	n.r.		
5d	Sonderabfälle	Ja	NB	
<b>Indirekter Energieverbrauch</b>				
6b	Indirekter Energieverbrauch	Ja	NB	
6c	Indirekter Energieverbrauch aus vorgelagerten Prozessen	Ja	NB	
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen</b>				
7	Totale CO <sub>2</sub> -Emissionen	Ja	GB S.17, NB	
7a	Direkte CO <sub>2</sub> -Emissionen (Öl, Gas)	n.r.		
7b	Indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen (Strom, Fernwärme)	Ja	NB	
7c	CO <sub>2</sub> -Emissionen aus vorgelagerten Prozessen (Papier, Wasser, Abfälle)	Ja	NB	

### Raster der GRI-Anwendungsebene

		2002 In Accordance	C	C+	B	B+	A	A+
Pflicht	Selbsteinschätzung							
	Von externen Dritten geprüft			Bericht extern bestätigt		Bericht extern bestätigt		Bericht extern bestätigt
Optional	Von der GRI geprüft			Bericht extern bestätigt		Bericht extern bestätigt		Bericht extern bestätigt

# Impressum/Kontakt

## Herausgeberin

Bank Coop AG  
Dufourstrasse 50  
CH-4002 Basel

0800 88 99 66  
info@bankcoop.ch  
www.bankcoop.ch

## Kontakt

Medienstelle und Generalsekretariat  
Natalie Waltmann  
natalie.waltmann@bankcoop.ch  
Telefon +41 (0)61 286 26 03

Fachstelle Nachhaltigkeit  
Hansjörg Ruf  
hansjoerg.ruf@bankcoop.ch  
Telefon +41 (0)61 266 32 05

## Konzeption und Umsetzung

Fachstelle Nachhaltigkeit

## Gestaltung

wendepunkt GmbH, Werbeagentur  
www.wende-punkt.ch

Der Nachhaltigkeitsbericht der Bank Coop erscheint jährlich. Der Bericht erscheint nur in deutscher Sprache. Der Nachhaltigkeitsbericht ist als Online-Report konzipiert und als Download verfügbar.

 [www.bankcoop.ch/nachhaltigkeit](http://www.bankcoop.ch/nachhaltigkeit)

Der Bericht wird in einer kleinen Auflage gedruckt.  
Der Druck erfolgt auf RecyStar 100% Recyclingpapier.



